

GESCHÄFTSBERICHT 2014

Die Märkte von morgen
brauchen neue Strukturen.



Die FinTech Group AG auf einen Blick

Kennzahlen der FinTech Group AG	5
Brief des Vorstandes an die Aktionärinnen und Aktionäre	8
Bericht des Aufsichtsrates	12
Konzernlagebericht	22
Konzernjahresabschluss	52
Konzernanhang	62



Kennzahlen der FinTech Group AG

		2014	2013	Veränderung
Operatives Geschäft				
ausgeführte Transaktionen	Anzahl	6.023.210	5.486.715	9,8%
Anzahl Kunden	Anzahl	134.403	126.111	6,6%
Transaktionen je Kunde / Jahr ges.	Anzahl	44,81	43,51	3,0%
Betreutes Kundenvermögen	Mio. €	4.043	3.527	14,6%
davon: Depotvolumen	Mio. €	3.236	2.795	15,8%
davon: Einlagevolumen	Mio. €	807	732	10,3%
Ergebnis				
Provisionsüberschuss	T€	15.819	14.032	12,7%
Zinsüberschuss	T€	-49	25	-297,6%
Verwaltungsaufwand	T€	32.819	14.904	120,2%
EBITDA	T€	-8.027	-482	1564,0%
EBIT	T€	-9.543	-1.234	673,5%
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	T€	-7.593	-1.136	568,6%
Bilanz				
Bilanzsumme	T€	93.893	50.894	84,5%
Eigenkapital	T€	44.746	30.501	46,7%
Eigenkapitalquote	in %	47,66	59,93	-20,5%
Mitarbeiter per 31.12.14				
Mitarbeiter	Anzahl	113	105	7,6%



next generation finance

AUS DEN TECHNOLOGIEN DES 21. JAHRHUNDERTS
HIN ZU NEUEN CHANCEN – FINTECH IST DIE
REVOLUTION DER FINANZINDUSTRIE

Brief des Vorstandes

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

spätestens als Sie auf diesen Geschäftsbericht geschaut haben, dürfte Ihnen schon eine wesentliche Veränderung in unserem Geschäftsjahr 2014 aufgefallen sein: Aus Ihrer flatex Holding AG ist die FinTech Group AG geworden. Die Änderung eines Unternehmensnamens bzw. einer starken und erfolgreichen Marke ist wesentlich. Warum dies aber wichtig ist für die Umsetzung unserer Vision, möchte ich Ihnen im Folgenden näher erläutern.

In unseren Alltag hat eine Vielzahl von modernen Technologien Einzug gehalten, die unser Leben in vielen Belangen einfacher und komfortabler gestalten – in fast allen Belangen. Nur ein Bereich blieb dabei weitgehend außen vor, das Finanzwesen.

Vor diesem Hintergrund und den Möglichkeiten, die bereits bestanden, entstand die Vision, ein Unternehmen zu formen, das mit innovativen Technologien das Finanzwesen revolutionieren kann. Durch den Erwerb der Mehrheitsbeteiligung an der XCOM AG, einem IT-Innovator für den Finanzdienstleistungssektor mit der Tochtergesellschaft biw Bank AG, schufen wir den Perfect-Fit und damit den Grundstein für ein schlagkräftiges Fintech-Unternehmen. Der Name FinTech Group AG beschreibt, was wir sind: ein Zusammenschluss aus am Markt etablierten, erfolgreichen und innovativen Geschäftsmodellen, die zusammengenommen mehr als die Summe Ihrer Teile ausmachen. Eine Anlaufstelle für Start-ups und Ideen, die ohne uns an den hohen regulatorischen Anforderungen der Aufsichtsbehörden scheitern würden.

„FinTech Group“ ist für uns mehr als nur eine Bezeichnung – es ist ein Versprechen. Ein Versprechen an Sie, an unsere Kunden und Partner, das Sie in den kommenden Jahren als Aktionäre miterleben können. Zusammen mit Ihnen möchten wir zum führenden Finanzdienstleistungs-Technologie-Unternehmen Europas werden.

Dass nicht nur wir an uns glauben, sondern auch der Finanzmarkt, zeigt sich nicht zuletzt am Aktienkurs der FinTech Group AG. Innerhalb von zwölf Monaten hat die Notierung um mehr als 100 Prozent zugelegt. Mehrere Kapitalerhöhungen haben dem Aktienkurs nicht geschadet – im Gegenteil, diese Maßnahmen wurden von den Aktionären positiv aufgenommen, da sie wachstumsorientiert und unserer gemeinsamen Strategie dienlich sind.

Wir freuen uns über diese Bestätigung, denn sie gibt uns ein gutes Gefühl für eine erfolgreiche Zukunft.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und uns ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2015.

Kulmbach, im Frühjahr 2015



Frank Niehage
Vorsitzender des Vorstandes

Bericht des Aufsichtsrates

Bericht des Aufsichtsrates

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre,

der Aufsichtsrat informiert Sie nachfolgend über seine Tätigkeiten im Geschäftsjahr 2014.

Die FinTech Group AG hat das Geschäftsjahr 2014 im Rahmen ihrer Ziele abgeschlossen. Insgesamt war das Geschäftsjahr von zwei wesentlichen Faktoren geprägt. Zum einen war dies die strategische Weiterentwicklung des gesamten Geschäftsbereiches Online-Banking. Hinzu kommt das klare Ziel der Gesellschaft, mittelfristig zu einem der führenden europäischen Anbieter innovativer Technologien im Finanzsektor zu werden.

Hierzu wurde mit der erfolgreichen Umfirmierung der flatex Holding AG in die FinTech Group AG sowie der hochkarätigen Verstärkung der Firmenspitze ein wichtiger Grundstein gelegt.

Einen strategisch wichtigen Meilenstein auf dem Weg zum FinTech-Player bildete im vergangenen Geschäftsjahr der Mehrheitserwerb an der XCOM AG Gruppe. Die FinTech Group AG sicherte sich im vierten Quartal 2014 vertraglich eine Option auf den Erwerb von über 50 Prozent an der XCOM AG inklusive deren hundertprozentiger Tochtergesellschaft biw Bank AG. Die Zustimmung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Deutschen Bundesbank zum Erwerb dieses Mehrheitsanteils stand zum 31. Dezember 2014 aus, wurde jedoch nach Ende des Geschäftsjahres am 16.03.2015 erteilt. Künftig werden die beiden Unternehmensgruppen einen der größten europäischen Anbieter im Bereich innovativer Technologien für den Finanzsektor bilden. Das Geschäftsmodell soll dabei auf zwei Säulen ruhen: Transaction Banking & In-/Outsourcing für Dritte sowie Retail Online Banking mit eigenen Marken. Die FinTech Group AG wird dabei als börsennotiertes Unternehmen ihre etablierten, erfolgreichen Aktivitäten mit einer innovativen Plattform für disruptive und wachstumsstarke Geschäftsstrategien vereinen.

Im Rahmen der erfolgreichen Kapitalerhöhung im Dezember 2014 wurden 1.399.528 neue Aktien platziert. Der Erlös von 13,1 Mio. EUR diente vor allem der Finanzierung des Mehrheitserwerbes der XCOM Gruppe. Die neuen Aktien wurden unter Ausnutzung des Genehmigten Kapitals ausgegeben und entsprachen zehn

Prozent des Grundkapitals. In diesem Zusammenhang gilt es auch zu erwähnen, dass die Analysten von Hauck & Aufhäuser die Research-Coverage der FinTech Group AG beziehungsweise ihrer Aktie aufgenommen haben. Unseren Investoren steht damit künftig eine zusätzliche unabhängige und kompetente Informationsquelle zur Verfügung. Die Unternehmensführung strebt an, weitere Analysten für die Begleitung des Unternehmens zu gewinnen.

Aufsichtsratsstätigkeit im Geschäftsjahr 2014

Im Geschäftsjahr 2014 hat der Aufsichtsrat in Erfüllung seiner ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Beratungs- und Überwachungsfunktion die Tätigkeiten des Vorstandes der FinTech Group AG überwacht und diesen beratend begleitet. Maßstab für diese Überwachung waren namentlich die Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftsführung. Die Informationsübermittlung des Vorstandes an den Aufsichtsrat erfolgte kontinuierlich, umfassend und zeitnah sowohl in schriftlicher als auch mündlicher Berichtsform. Die Berichterstattung des Vorstandes umfasste alle wesentlichen Informationen zur aktuellen Lage der Gesellschaft, insbesondere zur Unternehmensplanung, zur strategischen Weiterentwicklung, zu Risikolage und Risikomanagement. Zudem informierte der Vorstand über essenzielle Geschäftsvorfälle und die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die aktuelle Situation des Unternehmens ist vom Aufsichtsrat regelmäßig in den Sitzungen des Aufsichtsrates auf Basis der schriftlichen und mündlichen Berichterstattung des Vorstandes überprüft worden. Die vom Vorstand erteilten Berichte und sonstigen Informationen hat der Aufsichtsrat auf ihre Plausibilität hin überprüft sowie kritisch gewürdigt und hinterfragt. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar und frühzeitig eingebunden. Geschäftsvorfälle, deren Durchführung an die Zustimmung des Aufsichtsrates gebunden war, wurden sorgfältig geprüft, eingehend mit dem Vorstand behandelt und sodann im Aufsichtsrat beschlossen.

Über die Sitzungstermine hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in kontinuierlichem Austausch mit dem Vorstand und hat mit diesem die Strategie erörtert und sich über den Gang der Geschäfte sowie wesentliche Ereignisse informiert.

Sitzungen und Teilnahme

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2014 insgesamt fünf Aufsichtsratssitzungen abgehalten. An allen Sitzungen nahmen sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrates teil. Zwei Sitzungen fanden im ersten Halbjahr und drei Sitzungen im zweiten Halbjahr 2014 statt.

Die Themen im Aufsichtsratsplenium

Gegenstand regelmäßiger Beratungen im Plenum waren die Umsatz- und Ergebnisentwicklung der FinTech Group AG sowie ihrer wesentlichen Tochtergesellschaften flatex GmbH, CeFDex AG, KochBank GmbH Wertpapierhandelsbank (2014 verschmolzen auf die CeFDex AG) sowie der AKTIONÄRSBANK Kulmbach GmbH. Dies umfasst insbesondere die Finanzlage, die quartalsweisen schriftlichen Berichte des Vorstandes über die Risikosituation sowie die wesentlichen Entwicklungen in den Bereichen Beteiligungen, Kooperationen, operatives Kundengeschäft und Handel.

Konkret wurden in den Sitzungen des vergangenen Geschäftsjahres unter anderem die nachfolgenden Themen erörtert bzw. folgende Beschlüsse gefasst:

In der Sitzung am 21. Februar 2014 ließ sich der Aufsichtsrat zunächst vom Vorstand das vorläufige Ergebnis zum 31. Dezember 2013 erläutern. Anschließend wurde über die Kapitalstärkung der Aktionärsbank beschlossen sowie über wesentliche Themen bei den Tochtergesellschaften Bericht erstattet.

In der Sitzung am 23. Mai 2014 ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 sowie den Lagebericht erläutern. Anschließend berichtete der anwesende Abschlussprüfer ausführlich über das Ergebnis seiner Prüfung. Die Prüfung des Jahresabschlusses sowie des Lageberichtes durch den Abschlussprüfer sowie die abschließende Prüfung durch den Aufsichtsrat haben dabei zu keinen Einwendungen geführt. Der Aufsichtsrat billigte nach ausführlicher Diskussion den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss. Zudem stimmte der Aufsichtsrat der vorgeschlagenen Ergebnisverwendung des Vorstandes zu. Der Jahresabschluss wurde damit festgestellt. Im Anschluss wurde vom Vorstand der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 sowie der Konzernlagebericht erläutert. An-

schließend berichtete der anwesende Abschlussprüfer ausführlich über das Ergebnis seiner Prüfung. Auch die Prüfung des Konzernabschlusses sowie des Konzernlageberichtes durch den Abschlussprüfer sowie die abschließende Prüfung durch den Aufsichtsrat haben dabei zu keinen Einwendungen geführt. Der Aufsichtsrat billigte nach ausführlicher Diskussion den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss. Weitere Diskussionspunkte waren die Beschlussfassung über die Beschlussvorschläge des Aufsichtsrates an die ordentliche Hauptversammlung sowie die Genehmigung des Entwurfes für die Tagesordnung der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft sowie die Beschlussfassung über den Bericht des Aufsichtsrates an die Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2013. Am Ende wurde der Aufsichtsrat über die vollzogene Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital 2009, die zuvor am 18. März 2014 von ihm genehmigt worden war, informiert.

In der Sitzung am 23. Juli 2014 wurden neben der Wahl eines neuen Aufsichtsratsvorsitzenden und dessen Stellvertreters verschiedene Vertragsabschlüsse diskutiert und beschlossen. Im Anschluss wurden verschiedene Personalthemen der FinTech Group AG und ihrer Töchter behandelt.

In der Sitzung am 25. November 2014 befasste sich der Aufsichtsrat u.a. mit der Wahl des Aufsichtsratsvorsitzenden und dessen Stellvertreters. Darüber hinaus wurden Themen im Zusammenhang mit dem Mehrheitserwerb an der XCOM Gruppe bearbeitet, die strategische Ausrichtung und Personalthemen diskutiert sowie auf die Zahlen, Risikoberichte, Revisionsberichte etc. der Gruppe eingegangen.

Am 11. Dezember 2014 trat der Aufsichtsrat nochmals zu einer telefonischen Sitzung zusammen. In dieser Sitzung wurde die Zustimmung zum Beschluss des Vorstandes über die Durchführung der am 2. Dezember 2014 beschlossenen Kapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital 2014 erteilt. Darüber hinaus wurde der Satzungsanpassung nach teilweiser Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2013/III zugestimmt.

Organisation der Aufsichtsratsarbeit

Der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum keine Ausschüsse gebildet. Mit Ausnahme von einigen Beschlussfassungen, die im Umlaufverfahren stattfanden, wurden sämtliche Beschlüsse des Aufsichtsrates in Sitzungen gefasst.

Besetzung von Aufsichtsrat und Vorstand

Der Aufsichtsrat setzt sich gemäß den Satzungsbestimmungen der FinTech Group AG aus drei Mitgliedern zusammen. Mitglieder des Aufsichtsrates sind gegenwärtig Herr Martin Korbmacher (Vorsitzender), Herr Achim Lindner (stellvertretender Vorsitzender) und Herr Bernd Förtsch.

Während des Berichtszeitraumes fanden folgende personelle Veränderungen in Aufsichtsrat und Vorstand statt:

Mit Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung am 18. Juli 2014 legte Karl Matthäus Schmidt sein Mandat als Aufsichtsrat nieder. Als Ersatzmitglied wurde durch die Hauptversammlung Herr Stefan Feulner in den Aufsichtsrat gewählt. Den Vorsitz übernahm Bernd Förtsch, zu dessen Stellvertreter wurde Herr Lindner gewählt.

Mit Ablauf der außerordentlichen Hauptversammlung am 30. Oktober 2014 trat Herr Feulner von seinem Mandat als Aufsichtsratsmitglied zurück. Zu seinem Nachfolger wurde Herr Martin Korbmacher gewählt, er wurde am 25. November 2014 zum Vorsitzenden und Achim Lindner zu seinem Stellvertreter gewählt.

Thomas Schmidt ist mit Wirkung zum 31. Januar 2014 von seinem Vorstandsmandat für die FinTech Group AG zurückgetreten und widmete sich bis Oktober 2014 seitdem vollumfänglich dem weiteren Auf- und Ausbau des Tochterunternehmens „Die AKTIONÄRSBANK Kulmbach GmbH“. Ende 2014 ist Herr Thomas Schmidt aus dem Konzern ausgeschieden. Mit Wirkung zum 15. August 2014 wurde Frank Niehage zum weiteren Vorstandsmitglied und gleichzeitig zum Vorstandsvorsitzenden der FinTech Group AG bestellt.

Mit Wirkung zum 30. November 2014 legte Stefan Müller sein Mandat als Vorstand nieder. Er begleitet nun neue Aufgaben innerhalb des Unternehmens und vertritt dieses weiter als Generalbevollmächtigter. Der Vorstand der FinTech Group AG besteht somit gegenwärtig aus Herrn Frank Niehage.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung 2014

Die Schneider + Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, München, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 sowie den Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2014 geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 für das Geschäftsjahr 2014 wurde nach den handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften (HGB), der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden nach der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Die Abschlussunterlagen (Jahresabschluss und Lagebericht der Gesellschaft sowie Konzernabschluss und Konzernlagebericht), der Ergebnisverwendungsvorschlag des Vorstandes sowie die Berichte des Abschlussprüfers wurden dem Aufsichtsrat jeweils rechtzeitig zur Einsicht ausgehändigt.

Der Aufsichtsrat hat die Vorlagen des Vorstandes und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers seinerseits insbesondere mit Blick auf die Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit geprüft.

Der Abschlussprüfer hat in der Bilanzsitzung über den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Konzernabschluss sowie den Konzernlagebericht am 16. Juni 2015 ausführlich die Prüfungsergebnisse in ihren wesentlichen Punkten nochmals erläutert und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben die Prüfungsberichte und die Bestätigungsvermerke zur Kenntnis genommen, kritisch gewürdigt und sie ebenso wie die Prüfungen selbst mit dem Abschlussprüfer diskutiert, was die Befragung zu Art und Umfang der Prüfungen sowie zu dem Prüfungsergebnis einschloss. Dabei konnte sich der Aufsichtsrat von der Ordnungsmäßigkeit der Prüfungen und der Prüfungsberichte überzeugen. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den Lagebericht, den Konzernlagebericht und den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers abschließend geprüft und erhebt nach dem Ergebnis seiner Prüfung keine Einwände. Der Aufsichts-

rat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat stimmt in seiner Einschätzung der Lage der Gesellschaft und des Konzerns mit der des Vorstandes in dessen Lagebericht überein.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnisverwendungsvorschlag des Vorstandes an.

Prüfung des Berichtes des Vorstandes über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der vom Vorstand gemäß § 312 AktG erstellte Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) für das Geschäftsjahr 2014 wurde zusammen mit dem hierzu vom Abschlussprüfer erstatteten Prüfungsbericht dem Aufsichtsrat vorgelegt.

Der Abschlussprüfer hat den Abhängigkeitsbericht geprüft und erteilte den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk gemäß § 313 AktG:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Abhängigkeitsbericht des Vorstandes und den Prüfungsbericht der Abschlussprüfer seinerseits geprüft. Der Aufsichtsrat gelangte insbesondere zu der Überzeugung, dass der Prüfungsbericht – wie auch die von dem Abschlussprüfer durchgeführte Prüfung selbst – den gesetzlichen Anforderungen entsprechen. Der Aufsichtsrat hat den Abhängigkeitsbericht insbesondere auf Vollständigkeit und Richtigkeit geprüft und hat sich dabei auch vergewissert, dass der Kreis der verbundenen Unternehmen mit der gebotenen Sorgfalt festgestellt und notwendige Vorkehrungen zur Erfassung der berichtspflichtigen Rechtsgeschäfte und Maßnahmen getroffen wurden. Anhaltspunkte für Beanstandungen des Abhängigkeitsberichts sind bei dieser Prüfung nicht ersichtlich geworden. Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Prüfung des Abhängigkeitsberichtes durch den Abschluss-

prüfer zu. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Aufsichtsrates sind gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Abhängigkeitsberichtes keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstandes, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der FinTech Group AG und ihrer Tochtergesellschaften für die erbrachten Leistungen und den Einsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr. Für den Aufsichtsrat

Kulmbach, den 16. Juni 2015

Martin Korbmacher
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Konzernlagebericht der FinTech Group AG (vormals: flatex Holding AG)

A. Grundlagen des Konzerns

Die FinTech Group AG (vormals flatex Holding AG) mit Sitz in Kulmbach ist ein börsennotiertes, zukunftsorientiertes Unternehmen, das in seinem Portfolio Beteiligungen aus dem Bereich der Finanzdienstleistungsbranche hält. Die Tochtergesellschaften sind mit eigener Strategie und Marke in Deutschland und Österreich tätig. Ihre entsprechenden Zielgruppen werden mit der jeweils geeigneten Marketing- und Vertriebsstrategie angesprochen.

Die FinTech Group AG übernimmt im Konzern für die Tochtergesellschaften zentrale Aufgaben. Die hierdurch erzielte Effizienzsteigerung führt zu niedrigeren Kosten in der Konzernstruktur und zu einem höheren Ertrag für die Aktionäre.

B. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

I. Deutsche Gesamtwirtschaft

Auch dank des Ölpreis-Tiefs zieht die deutsche Konjunktur nach einer leichten Schwächephase in den vergangenen Monaten wieder an. Insbesondere der private Konsum und zunehmend auch die Investitionen sorgen für Dynamik, wie das Kieler Institut für Weltwirtschaft (IfW) in seiner neuesten Schätzung für die Jahre 2015 und 2016 prognostiziert. Die Wirtschaftsleistung in Deutschland wird demnach im neuen Jahr um 1,7 % zunehmen und 2016 um 1,9 % – verglichen mit 1,5 % im laufenden Jahr.

Zunächst wird insbesondere der private Verbrauch stimulierend wirken. Die Kaufkraft wächst dank höherer Nettoeinkommen und zusätzlich massiv durch den drastischen Ölpreisverfall. Die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte legen im nächsten Jahr um 3,7 % zu (2014: 2,7 %). Dazu trägt vor allem ein Anstieg der Nettolöhne um 4,4 % (3,7 %) bei. Neben üblichen Lohnerhöhungen werden sich bereits die Einführung des Mindestlohns und die Erhöhung von Sozialleistungen (u.a. Mütterrente, Rente mit 63) bemerkbar machen. „Der Preisrutsch beim Öl kompensiert vorübergehend den heimischen Preisauftrieb, sodass sich um die Jahreswende 2014/2015 steigende Einkommen praktisch eins zu eins in höhere Kaufkraft übersetzen“, erläutert Stefan Kooths, Leiter des IfW-Prognosezentrums.

Bereits im Schlussquartal des laufenden Jahres dürfte es zu einem kräftigen Anstieg der privaten Konsumausgaben kommen. Sollte der Ölpreis weiter niedrig bleiben, was in der Prognose unterstellt ist, dürften die positiven Kaufkrafteffekte noch weit in das kommende Jahr hinein ausstrahlen.

Nach und nach werden auch die Investitionen der Unternehmen die Konjunktur antreiben, da bei anziehender Nachfrage die Zinsen niedrig bleiben.

Die deutschen Exporte erweisen sich in einem schwierigen internationalen Umfeld als robust, und infolge des Ölpreisverfalls werden sich Bedingungen im kommenden Jahr spürbar verbessern.

II. Gesamtwirtschaftliche Situation

Die Dynamik der Weltwirtschaft insgesamt wird sich nach IfW-Prognose in den kommenden beiden Jahren allmählich verstärken. Der Anstieg der Weltproduktion gerechnet auf Basis von Kaufkraftparitäten wird sich von 3,4 % in diesem Jahr auf 3,7 % bzw. 3,9 % in den Jahren 2015 und 2016 erhöhen. Vor allem die insgesamt weiterhin sehr expansive Geldpolitik und der gesunkene Ölpreis beleben die Wirtschaftsaktivität im privaten Sektor. Für die Vereinigten Staaten ist in den nächsten beiden Jahren mit Zuwachsraten des Bruttoinlandsproduktes von 3,2 bzw. 3,5 % zu rechnen.

III. Finanzmärkte

Nach zwei extrem starken Jahren hat der DAX im Jahr 2014 nur 2,6 % zugelegt und schloss zum Jahresende bei 9.806 Punkten. Obwohl der DAX mit 10.093 Punkten ein neues Allzeithoch erklommen hatte, konnte er sich vor dem Hintergrund der Sorgen um die politische Krise in Griechenland, der wirtschaftlichen Schieflage Russlands und des immer weiter fallenden Ölpreises nicht auf diesem Niveau halten. In den USA war die Performance deutlich besser: Der Dow Jones konnte 8,8 % zulegen, der S&P 500 um 13 % und der Nasdaq Composite verzeichnete ein Plus von 15 %. Das gute Abschneiden der Indizes in den USA liegt vor allem an der starken wirtschaftlichen Lage.

Der MDAX notierte auf Jahressicht um 2,2 % höher und schloss das Börsenjahr 2014 bei 16.966 Punkten. Am besten schlug sich der TecDAX: Im Vergleich zum 1. Januar 2014 stand er um 17,5 % höher.

Für 2015 sind viele Experten optimistisch, obwohl sie von hoher Volatilität ausgehen. Anleger könnten aufgrund eines eventuellen Endes der griechischen Sparpolitik und der Unsicherheit über den geldpolitischen Kurs der EZB erst einmal eine abwartende Haltung einnehmen. Langfristig rechnen viele Analysten mit einem steigenden DAX, dank einer anziehenden US-Konjunktur. Von der Nachrichtenagentur Reuters befragte Analysten sehen den Leitindex Ende des Jahres bei 10.800 Punkten. Für den Dollar erwarten Experten die „Parität“, d.h., ein Dollar gleich ein Euro. Im Jahr 2014 hat der Euro zum Dollar mehr als 11 % verloren. Während die US-Wirtschaft immer mehr anzieht, schwächelt die Konjunktur in der Eurozone.

IV. Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Online-Banking und Online-Brokerage erfreuen sich in Deutschland weiterhin steigender Beliebtheit, was nicht zuletzt darauf zurückzuführen ist, dass Kunden mithilfe mobiler Endgeräte jederzeit und ohne örtliche Begrenzung Bankgeschäfte abwickeln können. Online-Banken reformieren die traditionelle Bankenlandschaft, weil sie wesentlich schneller und gezielter auf Kundenwünsche und -bedürfnisse eingehen können, als es typische Filialbanken zu leisten imstande sind. Aus diesem Grund haben sich in den vergangenen Jahren auch diese verstärkt dem Online-Geschäft zugewandt und Online-Töchter gegründet, die als zusätzliche Mitbewerber zu den ausschließlich online agierenden Gesellschaften auftreten. Darüber hinaus bedienen viele kleinere, auf nur wenige oder sogar nur ein Produkt spezialisierte Online-Broker die Nachfrage der Kundschaft. Da der Produktvielfalt Grenzen gesetzt sind, verstärkt sich neben dem Trend der Alles-in-einem-Lösung zunehmend der Preiskampf. Die bereits begonnene Konsolidierung bei den Online-Brokern dürfte sich in den nächsten Jahren fortsetzen.

Die Zunahme der Kunden, die Online-Banking und -Brokerage Angebote nutzen, hat sich gegenüber den Vorjahren verlangsamt. Die Sorge vor Cyber-Kriminalität dürfte für potenzielle Kunden dabei eine genauso große Rolle spielen wie das weiterhin niedrige Zinsniveau oder die doch zum Teil sehr deutlichen Schwankungen an den Finanzmärkten. Hohe Volatilitäten an den Börsen bedeuten für die im Online-Brokerage-Bereich tätigen Banken und Broker oft deutlich höhere Umsätze als in Zeiten gemäßigter oder seitwärts laufender Märkte. Doch sind es gerade diese hektischen Marktphasen, in denen Privatanleger aufgrund geringer Erfahrungen Fehlanlagen tätigen und im Anschluss zu größerer Vorsicht neigen.

Die Vielzahl der online handelnden Kunden verteilt sich auf die vier größten in Deutschland tätigen Direktbanken. In einem Umfeld begrenzter Wachstumszahlen

können Neukunden außer durch ein überzeugendes Preisangebot nur dann gewonnen werden, wenn neue Standards wie einfach zu bedienende Plattformen, überzeugender und leistungsstarker Service sowie eine stabile technische Infrastruktur durch die Anbieter erfüllt werden.

Die Anforderungen an Banken und Broker sind auch im regulatorischen, rechtlichen Umfeld weiter gestiegen und dies ist auch für die kommenden Jahre z.B. durch die überarbeitete Finanzmarkttrichtlinie („MiFID II“) zu erwarten.

C. Geschäftsverlauf des Konzerns

Der Geschäftsverlauf des Konzerns ist im Wesentlichen bestimmt durch die Aktivitäten der flatex GmbH, der AKTIONÄRSBANK GmbH und der CeFDex AG.

Im Stammgeschäft Online-Brokerage der flatex GmbH wurde durch gestiegene Transaktionszahlen und den Ausbau der Neukundenzahlen eine bessere Ertragslage bei stabilen Kosten erreicht.

Die AKTIONÄRSBANK GmbH hat zum 04.02.2014 ihren Betrieb aufgenommen. Trotz intensiver Neukundengewinnungsmaßnahmen wurden die ursprünglich gesetzten Ziele für das Jahr 2014 verfehlt und die Planung neu adjustiert.

Mit Vertrag vom 20. Dezember 2013 hat die FinTech Group AG mit Wirkung zum 1. Januar 2014 sämtliche Anteile an der KochBank GmbH unter aufschiebenden Bedingungen an die CeFDex AG verkauft. Die aufschiebenden Bedingungen sind am 2. Januar 2014 eingetreten und der Kauf ist damit wirksam geworden.

Mit Vertrag vom 30. April 2014 hat die KochBank GmbH mit Wirkung zum 1. Januar 2014 (Verschmelzungstichtag) als übertragender Rechtsträger ihr Vermögen als Ganzes unter Auflösung ohne Abwicklung auf die CeFDex AG als dem übernehmenden Rechtsträger ohne Gewährung von Aktien an der CeFDex AG gemäß §§ 2 ff, 46 ff und 60 ff UmwG (Verschmelzung durch Aufnahme) übertragen.

Die Eintragung der Verschmelzung in das Handelsregister erfolgte am 27. Mai 2014.

Mit der planmäßig durchgeführten Verschmelzung kamen im Berichtsjahr die drei neuen Geschäftsfelder Designated Sponsoring, Institutional Sales (Sales Trading / Brokerage) und Corporate Finance bei der CeFDex AG hinzu.

Aufgrund der 2013 erfolgten Kostensenkungsmaßnahmen konnte das Geschäftsjahr 2014 bei der CeFDex AG mit einem guten operativen Ergebnis abgeschlossen werden.

Die flatex&friends GmbH und die MYFONDS.DE GmbH, die finanzmarktbezogene Internetdienstleistungen anbieten, sind von untergeordneter Bedeutung für den Geschäftsverlauf des Konzerns.

FinTech Group AG

Das Geschäftsjahr der FinTech Group AG war geprägt von der neuen Strategie, mittelfristig eines der führenden Financial-Services-Technologies-Unternehmen in Europa zu werden. Die FinTech Group AG will zukünftig über das gesamte Finanzdienstleistungsspektrum hinweg Online-Bankdienstleistungen anbieten und disruptive Technologien und Geschäftsmodelle entwickeln und finanzieren. Um diese erweiterten Aktivitäten auch im Namen widerzuspiegeln, wurde der Name von „flatex Holding AG“ in „FinTech Group AG“ geändert.

Die ordentliche Hauptversammlung 2014 der flatex Holding AG, in der die Umbenennung in FinTech Group AG erfolgte, wurde am 18. Juli 2014 in Kulmbach durchgeführt. Alle Abstimmungspunkte wurden angenommen. Der Bilanzgewinn 2013 in Höhe von EUR 684.620,71 wurde vollständig auf neue Rechnung vorgetragen.

Zudem wurde am 30. Oktober 2014 eine außerordentliche Hauptversammlung der FinTech Group AG in Kulmbach durchgeführt, in der es v.a. um die Schaffung eines bedingten Kapitals (Bedingtes Kapital 2014) ging. Hier wurden ebenfalls alle Abstimmungspunkte angenommen.

Die Bilanzierung der FinTech Group AG als Einzelunternehmen erfolgt nach HGB, während die Bilanzierung für den Konzernabschluss aufgrund von § 340 i Abs. 3 HGB nach RechKredV erfolgen muss.

Im Geschäftsjahr gab es wesentliche Veränderungen bei den Beteiligungsunternehmen. Bei der AKTIONÄRSBANK Kulmbach GmbH (im Folgenden AKTIONÄRSBANK) führten Einzahlungen in die freiwillige Kapitalrücklage über TEUR 1.000 im Februar 2014 sowie TEUR 500 im August 2014 zu einer Erhöhung des Beteiligungsbuchwertes.

Die Erhöhung der Anteile an der CeFDex AG, Frankfurt am Main, resultiert ebenfalls aus zwei Zuführungen zur Kapitalrücklage in Höhe von insgesamt TEUR 1.500.

Der Beteiligungsbuchwert der Anteile an der flatex GmbH, Kulmbach, erhöhte sich um TEUR 100 auf TEUR 324 aufgrund einer Zuführung zur Kapitalrücklage.

Im Rahmen der erfolgreichen Kapitalerhöhung im Dezember 2014 wurden 1.399.528 neue Aktien platziert. Der Erlös von 13,1 Mio. EUR diente vor allem der Finanzierung des Mehrheitserwerbes der XCOM Gruppe. Die neuen Aktien wurden unter Ausnutzung des Genehmigten Kapitals ausgegeben und entsprachen zehn Prozent des Grundkapitals.

flatex GmbH

Das Unternehmen hat sich als Online-Broker auf das beratungslose Wertpapiergeschäft spezialisiert und wendet sich dabei an aktive, gut informierte Trader und Investoren, die eigenverantwortlich handeln und anlegen. Das Angebot erstreckt sich über alle Wertpapierarten mit Handelsmöglichkeiten an allen deutschen und vielen internationalen Börsen sowie über den außerbörslichen Direkthandel, den CFD- und FX-Handel (Devisen- oder Währungshandel). Das Angebot zeichnet sich durch ein günstiges Preismodell aus, verbunden mit der Fokussierung auf einen kundenorientierten Service. flatex ist die Marke des Finanzdienstleistungsinstitutes flatex GmbH, einer 100-prozentigen Tochter der FinTech Group AG. Die Konto- und Depotführung für die Kunden der flatex GmbH erfolgt bei der biw Bank für Investments und Wertpapiere AG (im Folgenden: biw Bank AG), Willich, die Mitglied im Deutschen Einlagensicherungsfonds ist.

Die Anzahl der Kunden konnte verglichen mit dem Vorjahreszeitraum um 4 % auf 130.490 gesteigert werden. Bei flatex Deutschland sind dies derzeit 124.035 und bei flatex Österreich 6.455 Kunden.

Beim betreuten Kundenvermögen ergab sich ein Anstieg um 10 % von 3.527 Mio. EUR auf 3.878 Mio. EUR.

Die Transaktionszahlen stiegen gegenüber 2014 um 6 % von 5.486.715 auf 5.797.947 Orders (Deutschland 5.499.607 Orders, Österreich 298.340 Orders).

Auch im Geschäftsjahr 2014 wurde die flatex GmbH ausgezeichnet.

Bei der Brokerwahl 2014 konnte die flatex GmbH in gleich drei Segmenten jeweils den dritten Platz, in den Kategorien „Online Broker“, „Zertifikate Broker“ und „Day-trade Broker“, belegen.

Die flatex GmbH hatte weiterhin in einer unabhängigen Studie der Deutschen Gesellschaft für Verbraucherstudien (DtGV) und des Nachrichtensenders N24 die Nase

vorn. Beim Test von 16 Online-Brokern belegte die flatex GmbH den ersten Platz. Punkten konnte die flatex GmbH im Test insbesondere beim Kundenservice, der Transparenz und bei den Konditionen.

Im April 2014 gab das Magazin Euro wie jedes Jahr wieder den größten deutschen Bankentest in Auftrag. Wie schon 2013 landete die flatex GmbH in der Kategorie Brokerage auf dem ersten Platz.

Im September 2013 nahm die Niederlassung in Wien ihren Geschäftsbetrieb auf. Nach knapp einem Jahr wurde diese zum 31.07.2014 wieder geschlossen, da trotz Präsenz vor Ort im Vergleich zur vorherigen Situation nur eine geringe Steigerung wesentlicher Kennzahlen erkennbar war und sich der Mehraufwand nicht amortisiert hat. Die flatex GmbH war und ist auch in Zukunft unter der Internetadresse www.flatex.at auf dem österreichischen Markt aktiv, nun aber wieder – wie vor 2013 – ohne eigene Niederlassung.

Zur Konzentration der Aktivitäten ist auch die eigene Niederlassung in Frankfurt nicht mehr erforderlich. Diese wurde zum 30.09.2014 geschlossen.

Die AKTIONÄRSBANK Kulmbach GmbH

Die AKTIONÄRSBANK GmbH wurde am 06.02.2012 gegründet und ist Teil der Fin-Tech Group AG. Stammsitz der Gesellschaft ist Kulmbach (Bayern). Darüber hinaus unterhält die AKTIONÄRSBANK GmbH eine unselbstständige Niederlassung in Frankfurt am Main. Ziel der Gründung war und ist es, das bestehende Geschäftsmodell der Gruppe um das eigene Einlagengeschäft mit Kontoführung zu erweitern.

Die AKTIONÄRSBANK GmbH ist Mitglied im Bundesverband deutscher Banken (BdB) und ist dem Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken e.V. angeschlossen.

Mit Datum vom 10.09.2013 hat die AKTIONÄRSBANK GmbH gemäß § 32 Abs. 1 Satz 1 des Gesetzes über das Kreditwesen (KWG) die Erlaubnis zum Betreiben von Bankgeschäften durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht erhalten. Als Einlagenkreditinstitut ist die AKTIONÄRSBANK GmbH damit berechtigt, unter anderem das Einlagengeschäft, das Kreditgeschäft und das Depotgeschäft zu betreiben.

Die AKTIONÄRSBANK GmbH hat unterschiedliche Tätigkeiten aus ihrem Geschäftsbetrieb ausgelagert und lässt diese von externen Dienstleistern erbringen. Hierzu zählen sowohl der Bezug von Funktionen des Kernbanksystems und Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Wertpapierabwicklung als auch Tätigkeiten in den

Bereichen Lohn- und Gehaltsbuchung, Rechnungswesen und Controlling, Interne Revision, Konzernrevision, Datenschutz, aufsichtsrechtliches Meldewesen, Personalwesen, Wertpapierabwicklung sowie IT-Dienstleistungen.

Die AKTIONÄRSBANK GmbH greift hierzu auf im deutschen Markt erprobte Dienstleister zurück, die sowohl auf verschiedene Referenzen im Bereich Online-Wertpapierhandel verweisen können als auch eine gut skalierbare Kostenbeteiligung der AKTIONÄRSBANK GmbH ermöglichen.

Mit ihrem Marktauftritt und dem Slogan „Hier handelt Deutschland!“ bietet die AKTIONÄRSBANK GmbH sowohl dem privaten Anleger/Investor als auch dem aktiven Trader die Möglichkeit, mit neuen, innovativen und leicht bedienbaren Handelsfunktionen an den bedeutenden Börsen in Deutschland, Europa und den USA sowie außerbörslich mit namhaften Emittenten zu einem dauerhaft niedrigen und transparenten Preis zu handeln. Für das Trading stehen alle handelbaren Aktien, Anleihen, Optionscheine, Zertifikate, ETFs, Fonds, CFDs und Währungen zur Verfügung, und dies auf einer neu entwickelten und leicht verständlichen Plattform von zu Hause oder an jedem Ort über alle mobilen Endgeräte. Ein erstklassiger Kundenservice, umfangreiche Informationen und Analysen, zahlreiche Expertenbeiträge sowie Premiumpartnerschaften mit den größten deutschen Emissionshäusern runden das Angebot ab.

Die Zielgruppe der AKTIONÄRSBANK GmbH sind sogenannte Selbstentscheider, die keine Beratung wünschen bzw. benötigen. Die WebFiliale „www.aktionaersbank.de“ ist dabei der zentrale Anlaufpunkt, von dem sowohl Besucher als auch Kunden sämtliche Informationen zum Unternehmen und dessen Leistungsangebot über das Internet abrufen können.

Das von November 2013 bis Anfang Februar 2014 durchgeführte Family & Friends-Programm verlief erfolgreich. Die vollständige produktive Aufnahme des Geschäftsbetriebes der AKTIONÄRSBANK GmbH erfolgte zum 04. Februar 2014.

Für die Akquise neuer Kunden hat die AKTIONÄRSBANK GmbH verschiedene Maßnahmen ergriffen. Unter anderem haben Neukunden ab Eröffnung ihres Kontos/Depots für einen Zeitraum von sechs Monaten volumenunabhängig Sonderkonditionen erhalten, mit denen an den deutschen Handelsplätzen pro Order zu EUR 2,95 EUR zzgl. Börsengebühren und außerbörslich zu EUR 2,95 flat gehandelt werden konnte.

Präsenz in den zielgruppengerechten Fachmagazinen (wie z.B. Börse Online, DER AKTIONÄR, Wirtschaftswoche), Nachrichtensendern (n-tv, DAF,) und insbesondere in

den umfassenden Internetmedien wie Finanzinformationsportalen und Vergleichsportalen hat die Kundenakquisition wesentlich unterstützt.

Die AKTIONÄRSBANK GmbH war darüber hinaus mit einem Stand und ihrem Angebot auf den drei großen Finanzmessen Deutschlands – Deutsche Anlegermesse, Invest Stuttgart und World of Trading in Frankfurt – und den diversen Börsentagen vertreten und ist dabei direkt mit der Zielgruppe in Kontakt getreten, um das Angebot der AKTIONÄRSBANK GmbH vorzustellen und erlebbar zu machen.

Die erstmalige Ausrichtung der Deutschen Börsenmeisterschaft mit insgesamt mehr als 13.000 Teilnehmern hat erheblich zur weiteren Erhöhung der Bekanntheit und Erlebbarkeit der AKTIONÄRSBANK GmbH beigetragen.

Dennoch konnte die AKTIONÄRSBANK GmbH die quantitativen Ziele für das Jahr 2014 nur zu einem deutlich unterhalb der Planungen liegenden Teil erreichen. Auch der erwartete deutliche Kundenzuwachs durch die Veranstaltung der Deutschen Börsenmeisterschaft blieb aus.

CeFDex AG

Das B2B-Geschäft mit CFDs entwickelte sich insbesondere im zweiten Halbjahr 2014 positiv, sodass Erträge in etwa auf Vorjahresniveau anfielen und dank der 2013 erfolgten Kostensenkungsmaßnahmen mit einem guten operativen Ergebnis abgeschlossen werden konnte. Nach wie vor bringt die biw Bank AG in Kooperation mit der flatex GmbH den Hauptanteil des Geschäftes mit ein, das sich auf Deutschland und Österreich erstreckt. Der S-Broker hat sich im Rahmen der Erwartungen positiv entwickelt und hat inzwischen eine aus Sicht von CeFDex signifikante Größe erreicht. Das Geschäftsvolumen mit dem Spezialbroker ViTrade entwickelt sich weiter positiv. Als neuer Kooperationspartner kam 2014 die AKTIONÄRSBANK Kulmbach GmbH mit im Jahresverlauf stetig ansteigenden Geschäftsvolumina hinzu.

Die Anzahl der eingerichteten CFD-Handelskonten stieg um 9,0 % im Vergleich zum Vorjahr, die Anzahl der abgewickelten Geschäfte um 22,8 %. Bei dem gehebelten Volumen wurde eine Umsatzsteigerung von 4,1 % realisiert.

Die Palette der Basiswerte, die CeFDex auf CFDs anbietet, wird laufend an die Marktnachfrage angepasst. Im abgelaufenen Geschäftsjahr stieg die Anzahl der Basiswerte von 632 Ende 2013 auf 701 Ende 2014.

Mit der planmäßig durchgeführten Verschmelzung der KochBank GmbH auf die CeFDex (rückwirkend zum 01.01.2014) kamen im Berichtsjahr drei neue Geschäftsfelder hinzu, die sich wie folgt entwickelten:

_ Designated Sponsoring

Das Geschäftsfeld Designated Sponsoring wird in Deutschland und in Österreich angeboten. Es steht unter einem starken Wettbewerbsdruck, sodass die Vorgaben nicht ganz erreicht wurden.

_ Institutional Sales (Sales Trading / Brokerage)

Vom Team der gebundenen Vermittler wurde durch die Fokussierung auf den bestehenden ausländischen Kundenstamm, der verstärkt Expertise und Investitionsmöglichkeiten am deutschen Kapitalmarkt sucht, in 2014 ein ordentlicher Ergebnisbeitrag beigesteuert.

_ Corporate Finance (Kapitalmarktgeschäft)

Mit der Betreuung von Kapitalerhöhungen, Börsengängen, Anleiheplatzierungen usw. wurde 2014 noch ein ordentlicher Ergebnisbeitrag erzielt. Die mangelnde kritische Größe der Abteilung führte allerdings zu der geschäftspolitischen Entscheidung, das Geschäftsfeld mit Ablauf des Jahres 2014 einzustellen.

Im Rahmen der Verschmelzung mit der KochBank GmbH, der Bereinigung der neuen Geschäftsbereiche und des Umbaus der Geschäftsführung fielen einmalig höhere Personalkosten an. Durch erste Auslagerungen von Stabsfunktionen auf die Konzernholding FinTech Group AG sowie durch die Bündelung von Führungsfunktionen im Konzern wurde andererseits die Konsolidierung der Verwaltungsaufwendungen weiter vorangetrieben.

Personal des Konzerns

Der FinTech-Group-Konzern beschäftigte per 31. Dezember 2014 113 Mitarbeiter.

Im Einzelunternehmen FinTech Group AG wurden zum Bilanzstichtag 25 Mitarbeiter beschäftigt.

Bei der flatex GmbH wurde eine Mitarbeiterin als Assistenz der Geschäftsleitung neu eingestellt. Es gab 5 Austritte; 2 Mitarbeiter sind aufgrund von Umstrukturierungen in andere Konzernunternehmen gewechselt.

Zum 31.12.2014 beschäftigte die flatex GmbH 19 Mitarbeiter.

Bei der AKTIONÄRSBANK GmbH erhöhte sich die Zahl der Mitarbeiter 2014 planmäßig von 15 auf 27, von denen 20 Mitarbeiter am Standort Kulmbach und sieben Mitarbeiter am Standort Frankfurt beschäftigt sind.

Die CeFDex AG beschäftigte am Standort Frankfurt am Main zum Bilanzstichtag zwei Vorstände sowie 42 weitere Mitarbeiter.

D. Lage des Konzerns

Aufgrund der Erstkonsolidierung der CeFDex AG sind die Vorjahreszahlen nur eingeschränkt mit den Zahlen des Geschäftsjahres 2014 vergleichbar.

I. Ertragslage

Der vorliegende Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 wurde nach den Vorschriften der §§ 340 i Abs. 1 i.V.m. Abs. 3 HGB sowie der 290 ff. HGB und der einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Das Konzernjahresergebnis 2014 liegt bei TEUR -7.593 gegenüber TEUR -1.136 im Vorjahr.

Dieses Ergebnis ist zum einen geprägt durch ein über den Erwartungen liegendes Ergebnis der flatex GmbH, die über den Ergebnisabführungsvertrag einen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 6.298 einbringt. Die AKTIONÄRSBANK GmbH erzielte zum anderen ein Ergebnis von TEUR -13.175 vor Verlustübernahme gegenüber TEUR -3.323 im Vorjahr. Die CeFDex AG steuerte einen Jahresüberschuss von EUR 380,08 (Vorjahr TEUR 5) bei.

Die Provisionserträge enthalten Erlöse aus den Aktivitäten im Online-Brokerage der flatex GmbH und der AKTIONÄRSBANK GmbH in Höhe von TEUR 14.024 (Vorjahr TEUR 12.783), Erträge der CeFDex AG aus Designated-Sponsoring-Verträgen, Sales Trading und Kapitalmarktgeschäften in Höhe von TEUR 1.662 (Erstkonsolidierung im Geschäftsjahr 2014) und der Fondsvermittlung der flatex GmbH in Höhe von TEUR 294 (Vorjahr TEUR 101).

Die Nettoerträge aus Handelsgeschäften beliefen sich im Geschäftsjahr 2014 auf TEUR 8.871 (Vorjahr TEUR 281) schon nach Berücksichtigung von Provisionen für die

gebundenen Vermittler und der Zuführung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340e Abs. 4 HGB. Die Position hat sich aufgrund der erstmaligen Ergebniskonsolidierung der CeFDex AG 2014 wesentlich erhöht; im Vorjahr hatte die Erstkonsolidierung der KochBank GmbH stattgefunden.

Die Personalaufwendungen haben sich aufgrund der Verbreiterung der Konzernaktivitäten, insbesondere durch Aufnahme des operativen Geschäftes der AKTIONÄRSBANK GmbH sowie der erstmaligen Ergebniskonsolidierung der CeFDex AG, 2014 um 113 % von TEUR 5.517 auf TEUR 11.724 erhöht. Die anderen Verwaltungsaufwendungen stiegen dadurch gegenüber dem Vorjahr von TEUR 9.386 auf TEUR 21.095, die Steigerung wurde in einer Größenordnung von TEUR 4.774 durch die Erstkonsolidierung der CeFDex AG verursacht.

II. Vermögenlage

Die Bilanzsumme beträgt TEUR 93.893 (Vorjahr TEUR 50.894). Bei einem Eigenkapital von TEUR 44.746 (Vorjahr TEUR 30.501) liegt die Eigenkapitalquote bei 48 % (Vorjahr 60 %). Bankverbindlichkeiten mit Ausnahme der aus Provisionen resultierenden und unter sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 623 (Vorjahr TEUR 322) bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

Wesentliche Posten der Aktivseite sind liquide oder liquiditätsähnliche Mittel wie Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken (TEUR 5.303, Vorjahr TEUR 103), täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute (TEUR 41.318, Vorjahr TEUR 19.046), andere Forderungen an Kreditinstitute (TEUR 14.922, Vorjahr TEUR 1.696), Forderungen an Kunden (TEUR 434, Vorjahr TEUR 284), sonstige Vermögensgegenstände (TEUR 2.662, Vorjahr TEUR 1.713) und immaterielle Anlagewerte (TEUR 4.301, Vorjahr TEUR 5.326) sowie Sachanlagen (TEUR 1.042, Vorjahr TEUR 1.299).

Die Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere in Höhe von TEUR 325 (Vorjahr TEUR 226) werden unter anderem in Form von Investmentzertifikaten, Aktien und Fonds gehalten. Mit den Beständen an Aktien und Investmentzertifikaten verfügt der Konzern über stille Reserven in einer Größenordnung von TEUR 38 TEUR (Vorjahr TEUR 34).

Im Rahmen der Erstkonsolidierung der KochBank GmbH und der CeFDex AG im Jahr 2013 ergab sich ein Geschäfts- und Firmenwert von TEUR 3.689, der planmäßig über fünf Jahre abgeschrieben wird. Im Geschäftsjahr 2014 wurden Abschreibungen auf den Geschäfts- und Firmenwert in Höhe von TEUR 738 (Vorjahr TEUR 86) gebucht.

Die täglich fälligen Verbindlichkeiten sind durch Bankguthaben gedeckt, auf denen ein Großteil des Gesellschaftsvermögens angelegt ist. Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist bestanden zu keinem Zeitpunkt des Geschäftsjahres.

Die Rückstellungen sind im Geschäftsjahr insgesamt von TEUR 1.600 auf TEUR 2.964 (85 %) gestiegen. Dabei haben sich die Rückstellungen für Steuerzahlungen (TEUR 259, Vorjahr TEUR 17) wie auch die anderen Rückstellungen (+ 71%) deutlich erhöht. Verantwortlich hierfür sind vor allem die Rückstellungen für Personalkosten (TEUR 876, Vorjahr TEUR 181), von denen TEUR 756 erwartete Abfindungszahlungen betreffen, Beiträge an die Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen (TEUR 176, Vorjahr TEUR 278), Kosten für die Jahresabschluss- und WPHG-Prüfung (TEUR 417, Vorjahr TEUR 376), Urlaubsansprüche (TEUR 196, Vorjahr TEUR 181), und die Aufsichtsratsvergütung (TEUR 132, Vorjahr TEUR 134).

III. Finanzlage

Einen Überblick über den im Geschäftsjahr erwirtschafteten Cashflow gibt die Konzernkapitalflussrechnung.

Die Zahlungsfähigkeit im Konzern war während des gesamten Geschäftsjahres gesichert und ist aufgrund der aktuell ausreichenden Kapitalausstattung auch mittel- bis langfristig gewährleistet.

E. Nachtragsbericht

Die FinTech Group AG hat zum 20. März 2015 den Erwerb der 51-prozentigen Beteiligung an der XCOM AG mit erfolgter Zustimmung der BaFin erfolgreich abgeschlossen. Die Ankündigung der beabsichtigten Übernahme erfolgte bereits am 4. November 2014.

Die FinTech Group AG sicherte sich im vierten Quartal 2014 vertraglich eine Option auf den Erwerb von über 50 Prozent an der XCOM AG inklusive deren hundertprozentiger Tochtergesellschaft biw Bank AG vorbehaltlich der Zustimmung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Deutschen Bundesbank. Künftig werden die beiden Unternehmensgruppen einen der größten europäischen Anbieter im Bereich innovativer Technologien für den Finanzsektor bilden. Das Geschäftsmodell soll dabei auf zwei Säulen ruhen: Transaction Banking & In-/Outsourcing für Dritte sowie Retail Online Banking mit eigenen Marken. Die FinTech Group AG wird dabei

als börsennotiertes Unternehmen ihre etablierten, erfolgreichen Aktivitäten mit einer innovativen Plattform für disruptive und wachstumsstarke Geschäftsstrategien vereinen.

Mit Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung der FinTech Group AG vom 30. April 2015 wurde der Sitz der Gesellschaft von Kulmbach nach Frankfurt am Main verlegt.

Zudem wurde in der außerordentlichen Hauptversammlung vom 30. April 2015 die Schaffung eines Genehmigten Kapitals (Genehmigtes Kapital 2015) beschlossen. Dabei ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis 29. April 2020 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt EUR 2.099.292 zu erhöhen.

Mit dem Vergleich zwischen der biw Bank AG, der flatex GmbH, der XCOM AG sowie der FinTech Group AG vom 20. April 2015 wurden alle bestehenden Rechtsstreitigkeiten der Parteien beendet. Zudem wurden alle nicht gerichtlich geltend gemachten Forderungen zwischen den Parteien als erledigt betrachtet und der Kooperationsvertrag zwischen der biw Bank AG und der flatex GmbH um fünf Jahre verlängert.

Bei der AKTIONÄRSBANK GmbH werden neben den bereits ausgelagerten Fachbereichen im ersten Halbjahr 2015 sukzessive weitere wesentliche Funktionen in der Fin-Tech Group AG gebündelt. Hierbei handelt es sich um die Bereiche Compliance und Geldwäsche, Risikocontrolling, Recht und Vertragswesen sowie Marketing und Vertrieb. Die Maßnahmen sind in Summe aufwandsneutral.

Mit der Zentralisierung der Funktionen soll die Zuständigkeit der Aufgabenstellungen – vorbehaltlich der Genehmigung der Aufsichtsbehörden – als übergeordnetes Institut von der AKTIONÄRSBANK GmbH auf die FinTech Group AG übergehen.

Auf Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung der CeFDex AG vom 21.01.2015 wurde die CeFDex AG formwechselnd in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt. Der Formwechsel zur CeFDex GmbH wurde am 11.02.2015 ins Handelsregister eingetragen.

Weitere wesentliche Ereignisse und Entwicklungen von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben nicht stattgefunden.

F. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

I. Risikobericht

In den Risikobericht wurden alle Konzerngesellschaften inklusive der FinTech Group AG als Einzelunternehmen integriert.

Das Risikomanagement in seiner Gesamtheit hat sicherzustellen, dass bestehende Risiken erfasst, analysiert und bewertet sowie risikobezogene Informationen in systematisch geordneter Weise an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden. Informationen über Risiken mit bestandsgefährdendem Charakter sind grundsätzlich an den Vorstand weiterzuleiten. Dabei kann es nicht darum gehen, sämtliche Risiken zu vermeiden, sondern Risiken bewusst und zielorientiert einzugehen.

Die Risiken werden vom Vorstand laufend bestimmt, bewertet und, soweit möglich und unternehmerisch sinnvoll, minimiert oder auf Dritte verlagert. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass in der Zukunft Risiken übersehen oder fehlerhaft bewertet werden und sich diese Risiken zum Nachteil der Gesellschaft realisieren. Ein besonderes Risiko liegt darin begründet, dass die Geschäftsleitung die Marktsituation und damit zusammenhängende zukünftige Entwicklungen falsch einschätzen könnte.

Die Geschäftsentwicklung wird anhand eines Soll/Ist-Vergleichs regelmäßig mit den Planzahlen verglichen, um gegebenenfalls frühzeitig gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können.

Es wurden Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken, Liquiditätsrisiken, operationelle Risiken und sonstige Risiken als wesentliche Risikoarten identifiziert. Diese Risikoarten bestehen aus vielen Einzelrisiken, von denen die wesentlichen nachfolgend dargestellt sind.

ADRESSENAUSFALLRISIKEN

Das Adressenausfallrisiko beschreibt die Gefahr von Verlusten oder entgangenen Gewinnen aufgrund unerwarteter Ausfälle oder nicht vorhersehbarer Bonitätsverschlechterungen von Geschäftspartnern.

Die Adressenausfallrisiken im Konzern untergliedern sich in zwei Ausprägungen – zum einen das Kreditrisiko im Kundengeschäft (Kreditrisiko) und zum anderen das

Adressenausfallrisiko aus Eigenanlagen bzw. aus Forderungen an Geschäftspartner (Adressenausfallrisiko).

Das Kreditrisiko besteht in der möglichen negativen Abweichung des tatsächlichen vom erwarteten Kreditrisikoergebnis im Gesamtkundenportfolio (Unexpected Loss). Es entsteht also dadurch, dass die tatsächlich eingetretenen Verluste infolge von Kreditausfällen höher sein können als der erwartete Verlust eines Kreditportfolios.

Adressenausfallrisiko ist das Risiko, dass eine juristische Person oder eine Personenhandelsgesellschaft, gegenüber der die Gesellschaft einen bedingten oder unbedingten Anspruch hat, nicht oder nicht fristgerecht leistet oder die Gesellschaft gegenüber einer Person oder Personenhandelsgesellschaft aufgrund der Nichtleistung eines Dritten zu leisten verpflichtet ist.

Aufgrund der aktuellen Situation der Staatsschulden- und Bankenkrise, die durch die Verschlechterung der Kreditwürdigkeit verschiedener Emittenten der Eurozone geprägt ist, wird auch noch ein besonderes Augenmerk auf Adressenausfallrisiken gelegt, die aus der Wiederanlage von Kundengeldern am Geld- und Kapitalmarkt sowie der Hinterlegung von Sicherheitsleistungen für Hedgegeschäfte resultieren.

Die Risikomessung im Rahmen der internen Risikosteuerung erfolgt in Anlehnung an den einfachen IRB-Ansatz gemäß SolvV. Dabei wird jeder Risikoposition auf der Basis eines externen Ratings eine Ausfallwahrscheinlichkeit zugeordnet. Die Eigenkapitalunterlegung wird dann auf der Basis eines Value-at-Risk in Abhängigkeit von der Ausfallwahrscheinlichkeit ermittelt.

Die Ausfallrisiken werden auch generell durch ein Kontrahentenlimit im Interbankenhandel berücksichtigt. Bei der Feststellung des Limits werden externe Ratings der jeweiligen Geschäftspartner berücksichtigt – insbesondere eine breite Streuung der Geldanlage zur Vermeidung von Klumpenrisiken.

MARKTPREISRISIKEN

Marktpreisrisiken bedeuten Verlustrisiken aufgrund der Veränderung von Marktpreisen (Aktienkurse, Wechselkurse, Edelmetall-/Rohstoffpreise, Zinsen) oder preisbeeinflussender Parameter (z.B. Volatilitäten).

Die Marktpreisrisiken für die im Eigenbestand gehaltenen Aktien (sofern vorhanden) und Fremdwährungen werden über einen Value at Risk (VaR) Ansatz gesteuert. Der

VaR gibt den Verlustbetrag an, der mit einem vorgegebenen Konfidenzniveau innerhalb einer bestimmten Haltedauer nicht überschritten wird.

Der Value at Risk einer einzelnen Position ergibt sich aus der Multiplikation eines Marktwertes mit der auf die gewünschte Haltedauer und das gewünschte Konfidenzniveau skalierten Volatilität.

Die Eckpunkte der Marktpreisrisikosteuerung werden im Einklang mit der Anlagestrategie festgelegt. Dies umfasst die Festlegung einer Verlustobergrenze (Globallimit für Marktpreisrisiken).

Aus der Risikotragfähigkeit für das Eingehen von Marktpreisrisiken wird eine Verlustobergrenze abgeleitet, die jährlich überprüft und vom Geschäftsführer genehmigt wird. Der Ist-Risikobetrag wird dem Globallimit für Marktpreisrisiken gegenübergestellt. Die Überschreitung des Globallimits unterliegt einem Ad-hoc-Report an den Geschäftsführer.

Die zinsbedingte Marktwertänderung (Zinsänderungsrisiko) für zinsensitive Instrumente wird über Duration bzw. Modified-Duration bestimmt. Für die Ermittlung werden alle zinsertragende Positionen einbezogen. Diese enthalten neben Anleihen und Interbankenforderungen auch die Lombardkredite.

Die Duration bezeichnet die mittlere Restbindungsdauer einer Geldanlage. Genauer genommen entspricht die Duration den gewichteten durchschnittlichen Zeitpunkten, zu denen der Konzern alle zukünftigen Zahlungen aus den getätigten Anlagen erhält. Als Gewichtungsfaktor dieses Mittelwertes dienen dabei die jeweiligen Anteile des Barwertes der Zins- und Tilgungszahlungen am Barwert der gesamten Zahlungen.

Ausgangspunkt für die Messung des barwertigen Zinsrisikos ist die Einteilung der Positionen entsprechend ihrer Restlaufzeit in Laufzeitbänder (Tagesgelder, Monatsgelder etc.). Sämtliche Cashflows eines Bandes werden additiv zu einem Gesamt-Zahlungsstrom (Portfolio-Cashflow) zusammengefasst. Dieser Zahlungsstrom wird dann quasi wie ein Wertpapier mit einer bestimmten Zahlungsstruktur behandelt und für diesen Zahlungsstrom werden dann Portfolio-Barwert und Modified Portfolio-Duration ermittelt. Anschließend werden alle Modified Portfolio-Durationen über die Bänder hinweg zur Gesamtduration der Gesamtanlage zusammengefasst.

Die Barwertveränderung der Gesamtanlage wird nun aufgrund des jeweiligen Zinszenarios unter Verwendung der Gesamtduration berechnet. Die Steuerung erfolgt

auf Basis des von der Geschäftsführung genehmigten Globallimits. Bei Limitüberschreitungen oder im Falle von extremen Marktzinsbewegungen erfolgt eine Ad-hoc-Meldung an den Geschäftsführer.

Auch aufgrund des Betriebens von Differenzgeschäften im Konzern entstehen Marktpreisrisiken. In diesem Zusammenhang wurde ein mehrstufiges Limitsystem eingeführt. Neben einer Limitierung auf Basis Value-at-Risk („VaR“) auf Desk- und Gesamtbankebene sind dabei insbesondere Intraday-Stop-Loss- sowie Stop-Loss-Limite auf YtD-Ebene (Year-to-Date) vergeben. Es werden mehrmals täglich VaR-Zahlen (nach historischer Simulation auf einem Konfidenzniveau von 97,5 % bei einem Tag Haltedauer) auf Desk- und Gesamtbankebene berechnet. Das zugehörige Reporting im Rahmen des „Risiko- und P&L-Reports“ mit Darstellung der Risikosituation, Limitausnutzung und G&V-Situation erfolgt differenziert nach Portfolios auf täglicher Basis und stellt die zentrale Steuerungskomponente für die Handels-/Marktpreisrisiken dar.

Das tägliche Reporting im Rahmen des „Risiko- und P&L-Reports“ umfasst darüber hinaus eine Abschätzung und Begrenzung des Gesamt-Exposures gegenüber dem Prime Broker, einen Stresstestwert mit entsprechender Warngrenze sowie Informationen zu Marktquotierungen von Credit Default Swaps bezüglich relevanter Gegenparteien des Instituts. Zusätzlich werden auf monatlicher Basis und auf Quartalsbasis Risk Reports erstellt, die umfassend über alle relevanten Risikokategorien und Handelsergebniskategorien informieren.

Die geltenden VaR- und Intraday-Stop-Loss-Limite wurden im Verlaufe des Berichtsjahres weitgehend unverändert gelassen. Vorgenommene Erweiterungen bei den Stop-Loss-Limiten auf YtD-Ebene (Year-to-Date) erfolgten nur vorsichtig und unter konsequenter Abwägung der damit verbundenen Chancen und Risiken. Die Limitierung stand zu jedem Zeitpunkt in einem konservativen Verhältnis zur Eigenkapitalsituation.

LIQUIDITÄTSRISIKEN

Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, das entstehen könnte, wenn die Konzerngesellschaften ihren aktuellen und künftigen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen können und gegebenenfalls Refinanzierungsmöglichkeiten in nicht ausreichender Form oder nur zu deutlich erhöhten Konditionen zur Verfügung stehen.

Zur Messung der Liquiditätsrisiken wird zunächst eine GAP-Analyse eingesetzt, die die Fristenkongruenzen zwischen Ein- und Auszahlungen darstellt. Dabei werden alle für das Refinanzierungsprofil relevanten Zahlungsmittel nach ihrer (Rest)Laufzeit in Zeitbänder eingestellt.

Die Aktiva im jeweiligen Laufzeitband werden mit dem laufzeitkongruenten Zinssatz abgezinst – d.h. tägliche Forderungen mit EONIA, monatliche mit dem Ein-Monats-EURIBOR usw.

Innerhalb eines Bandes werden dann die abgezinnten Forderungen mit den Verbindlichkeiten verrechnet. Hier werden bewusst Forderungen, die als Sicherheiten bei anderen Instituten liegen, nicht in der Ermittlung berücksichtigt, um die Going-Concern Prämisse zu simulieren.

Im CFD-Geschäft ist insbesondere das Marktliquiditätsrisiko im Hinblick auf das Hedging offener CFD-Positionen von Bedeutung. Darüber hinaus bestehen Risiken bei Kundenorders, die die Aufnahmefähigkeit des Marktes übersteigen. Als Maßnahmen zur Begrenzung dieser Risiken werden zum einen die Basiswerte im CFD-Handel unter besonderer Berücksichtigung ihrer Marktliquidität ausgewählt; zum anderen erfolgt die Begrenzung des Marktliquiditätsrisikos durch kundenbezogene Volumenlimite.

Darüber hinaus ist im CFD-Geschäft das Refinanzierungsrisiko von wesentlicher Bedeutung, da im Fall von Käufen des Basiswertes im Markt unter Umständen erheblicher Refinanzierungsbedarf entstehen kann. Es wird auf laufende Refinanzierungszusagen des Prime Brokers zurückgegriffen, der Hedge-Positionen in Aktien bei ausreichender Sicherheitenstellung zu wesentlichen Teilen auf Kredit bereitstellt. Das Niveau von Hedge-Bedarf und hinterlegter Sicherheit wird laufend überwacht; für den Fall von Ungleichgewichten sind entsprechende Anpassungsprozesse aufgesetzt.

Im Rahmen der regelmäßig zu erstellenden Liquiditätsübersichten sowie rollierenden Liquiditätsplanungen durch die Fachbereiche wird ein zeitnahes Reagieren auf mögliche Liquiditätsrisiken sichergestellt.

OPERATIONELLE RISIKEN

Operationelle Risiken sind die Gefahren von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern und Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein, beinhaltet aber nicht allgemeine Geschäftsrisiken oder Reputationsrisiken.

Abhängigkeit von Software und EDV-Risiken

Für den Konzern besteht das operationelle Risiko insbesondere in der IT-Infrastruktur und den damit verbundenen Services und nachgelagerten Prozessrisiken sowie in der Qualität der durch andere Service-Provider durchgeführten Dienstleistungen („Outsourcing“).

Die operationellen Risiken in der IT lassen sich in Hardware-, Software- sowie Prozessrisiken unterteilen.

Konzernweit werden umfangreiche EDV- und Internet-Systeme eingesetzt, die für einen ordnungsgemäßen Geschäftsablauf unerlässlich sind. Der Konzern ist in einem ganz besonderen Maß von einem störungsfreien Funktionieren dieser Systeme abhängig. Trotz umfassender Maßnahmen zur Datensicherung und Überbrückung von Systemstörungen lassen sich Störungen und/oder vollständige Ausfälle der EDV- und Internet-Systeme nicht ausschließen. Auch könnten Mängel in der Datenverfügbarkeit, Fehler oder Funktionsprobleme der eingesetzten Software und/oder Serverausfälle bedingt durch Hard- oder Softwarefehler, Unfall, Sabotage, Phishing oder aus anderen Gründen zu erheblichen Image- und Marktnachteilen sowie etwaigen Schadensersatzzahlungen für den Konzern führen.

Konzernweit werden erhebliche Investitionen in die EDV- und IT-Ausstattung getätigt, um einerseits sicherstellen zu können, dass das erheblich angewachsene Geschäftsvolumen entsprechend abgewickelt werden kann, und dass andererseits eine hinreichende Absicherung gegen Ausfälle gewährleistet ist.

Ausgelagerte Prozesse

Ein Outsourcing bzw. eine Auslagerung liegt vor, wenn ein anderes Unternehmen mit der Wahrnehmung solcher Aktivitäten und Prozesse im Zusammenhang mit der Durchführung von Finanzdienstleistungen oder sonstigen institutstypischen Dienstleistungen beauftragt wird, die ansonsten vom Institut selbst erbracht würden.

Eine „wesentliche Auslagerung“ i.S.d. § 25b Abs. 1 KWG und der MaRisk (AT 9) liegt vor, wenn ein anderes Unternehmen mit der Wahrnehmung von Aktivitäten und Prozessen, die für die Durchführung von Finanzdienstleistungen oder sonstigen institutstypischen Dienstleistungen wesentlich sind, beauftragt wird. In diesen Sachverhalten gelten erhöhte Anforderungen.

Der Konzern hat unterschiedliche Tätigkeiten aus seinem Geschäftsbetrieb ausgliedert und lässt diese von externen Unternehmen erbringen. Alle Auslagerungen werden im Risikomanagement betrachtet. Lediglich hinsichtlich der Kontrollintensität unterliegen unwesentliche Auslagerungen nicht den gleichen erhöhten Anforderungen wie wesentliche Auslagerungen. Im Rahmen der geschlossenen Outsourcingverträge wurden für alle wesentlichen Auslagerungen durchgängig Service Level Agreements vereinbart. Darüber hinaus wurden Haftungsregelungen vereinbart, die eine Abwälzung von Schäden ermöglichen.

SONSTIGE RISIKEN

Zu den sonstigen Risiken zählen derzeit die allgemeinen Geschäftsrisiken sowie die Reputationsrisiken.

Die allgemeinen Geschäftsrisiken bezeichnen die Risiken, die aufgrund veränderter Rahmenbedingungen entstehen. Dazu gehören beispielsweise das Marktumfeld, das Kundenverhalten und der technische Fortschritt.

Abhängigkeit von der Börsensituation und dem Marktumfeld für Finanzinstrumente

Das Geschäftsmodell des Konzerns hängt in besonderem Maße und unmittelbar von der Entwicklung der Kapital- und Finanzmärkte sowie der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung ab. Turbulenzen an den nationalen und internationalen Wertpapiermärkten, ein lang anhaltender Seitwärtstrend bei geringen Umsätzen und andere Marktrisiken können zu einem zurückgehenden Interesse bei den Anlegern führen. Die Handelsaktivität der Kunden der Konzernunternehmen ist abhängig von den allgemeinen Börsenumsätzen und der Marktvolatilität. Insbesondere die Themen Transaktionssteuer / Stempelsteuer, EMIR-Verordnung sowie die Finalisierung von Auslegungsbestimmungen und technischen Standards zu den am 1. Januar 2014 in Kraft tretenden Regelungspaketen CRD IV (Capital Requirements Directive IV) und CRR (Capital Requirements Regulation) können sich – je nach politischer/regulatorischer Ausgestaltung – zu Chancen oder Risiken für das Geschäftsmodell des Konzerns entwickeln. Die FinTech Group AG beobachtet die Veränderungen im rechtlichen und regulatorischen Umfeld mit besonderer Aufmerksamkeit und prüft laufend die daraus resultierenden strategischen Implikationen.

Abhängigkeit von Leistungen und Produkten Dritter

Insbesondere bei der flatex GmbH und der CeFDex AG bestehen hier Abhängigkeiten. Die Konten und Depots der von der flatex GmbH vermittelten Kunden werden bei der biw Bank AG geführt. Die flatex GmbH hat mit der biw Bank AG einen Kooperationsvertrag, der – vorbehaltlich einer außerordentlichen Kündigung – eine Laufzeit bis zum 31. März 2017 vorsieht. Nachdem die Streitigkeiten aus dem Kooperationsvertrag wegen verschiedener Vergütungsthemen zwischen der flatex GmbH und der biw Bank AG im Rahmen eines Vergleichs am 20. April 2015 beidseitig beigelegt wurden, wurde auch der Kooperationsvertrag um weitere fünf Jahre verlängert. Nach einer – auch vorzeitigen – Beendigung des Vertrages mit der biw Bank AG besteht die Gefahr, dass durch einen damit verbundenen Wechsel der Konto- und Depotführung der Kunden zu einer anderen Bank ein erheblicher Teil der Kunden verloren gehen könnte, wenn es der flatex GmbH nicht gelingen sollte, diese Kunden zu einem Wechsel zu einer neuen konto- und depotführenden Bank zu bewegen. Sollte die konto- und depotführende Bank, mit der die flatex GmbH eine entsprechende Kooperationsvereinbarung hat, für diese Dienstleistungen die Gebührenstruktur ändern und/oder die Gebühren erhöhen, besteht die Gefahr, dass Kunden verloren gehen könnten.

Der Rahmenvertrag zwischen der CeFDex AG und der biw Bank AG über die Erbringung von Abwicklungs- und sonstigen Dienstleistungen im Zusammenhang mit Contracts-for-Difference-Transaktionen beinhaltet alle Rechte und Pflichten der Vertragsparteien im Zusammenhang mit der Abwicklung der CFD-Geschäfte.

Reputationsschaden

Das Reputationsrisiko ist für ein Unternehmen das Risiko negativer wirtschaftlicher Auswirkungen, die sich daraus ergeben, dass der Ruf des Unternehmens Schaden nimmt. Grundsätzlich sind die Konzernunternehmen bemüht, durch eine hohe Reputation eine große Kundenbindung zu erreichen, um somit einen Wettbewerbsvorteil gegenüber Mitbewerbern zu gewinnen. Viele der angesprochenen Risiken bergen zusätzlich zu direkten finanziellen Auswirkungen die Gefahr, dass die Reputation des Konzerns Schaden nimmt. Indirekt schlägt sich der Reputationsschaden allerdings finanziell nieder.

II. Chancenbericht

FLATEX GMBH

Unternehmenschancen ergeben sich aus der Optimierung und Verstärkung der bisherigen Marketingaktivitäten, um wieder verstärkt am Markt wahrgenommen zu werden und Marktanteile zu sichern. Weiterhin bietet auch insbesondere die Aktivierung der bestehenden weniger aktiven Kundschaft und die damit höhere Wertschöpfung Chancen.

Eine weitere Restrukturierung des Webseitenangebots zur Steigerung der Benutzerfreundlichkeit, die Überarbeitung des mobilen Angebots und der effektive Einsatz von Online-/Offline-Werbemitteln sollen die Gewinnung und Bindung neuer Kunden fördern.

DIE AKTIONÄRSBANK KULMBACH GMBH

Die AKTIONÄRSBANK GmbH bietet sowohl dem privaten Anleger/Investor als auch dem aktiven Trader die Möglichkeit, mit neuen, innovativen und leicht bedienbaren Handelsfunktionen alle handelbaren Aktien, Zertifikate, ETFs, Fonds, CFDs und auch Währungen der bedeutenden Börsen in Deutschland, Europa und USA zu einem dauerhaft transparenten und niedrigen Preis zu handeln. Und dies auf einer neu entwickelten und leicht verständlichen Plattform von zu Hause oder an jedem Ort über alle mobilen Endgeräte. Ein erstklassiger Kundenservice, ein umfangreiches Angebot an Informationen, Analysen und Expertenbeiträgen sowie Premiumpartnerschaften mit den größten deutschen Emissionshäusern runden das Angebot ab.

Im Zuge des Erwerbs der Mehrheit an der XCOM-Gruppe durch die Muttergesellschaft der AKTIONÄRSBANK werden, ergänzend zu den Planungsüberlegungen, auch Erwägungen zur Konsolidierung der Konzerninstitute mit noch nicht abschließend feststehender Auswirkung auf die AKTIONÄRSBANK anstehen.

CEFDEX AG

Der Markt für CFDs in Deutschland und Europa entwickelt sich weiterhin sehr positiv. Der Marktanteil von CFDs in der Produktgruppe der außerbörslichen Derivate stieg 2014 weithin an und lässt weiter positive Prognosen für die nächsten Jahre zu. CFDs gewinnen u.a. auch Marktanteile dadurch hinzu, dass immer mehr Endkunden, die bisher Zertifikate oder Optionsscheine gehandelt haben, mehr und mehr die Vorteile von CFDs gegenüber den anderen genannten Produkten erkennen. Das Angebot der CeFDex wird im Markt weiterhin positiv aufgenommen und durch entsprechende Nachfrage und Interesse bestätigt.

III. Prognosebericht

Der Prognosebericht beschreibt die voraussichtliche Entwicklung der FinTech Group AG sowie des Konzerns für das Geschäftsjahr 2015. Er enthält Aussagen und Informationen über Vorgänge, die in der Zukunft liegen. Diese vorausschauenden Aussagen und Informationen beruhen auf Erwartungen und Annahmen der Unternehmen zum Zeitpunkt der Erstellung. Diese wiederum unterliegen bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren beeinflusst den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse der Unternehmen. Viele dieser Faktoren liegen außerhalb des Einflussbereiches der Gesellschaften. Sollte eines der Risiken eintreten oder eine der Ungewissheiten Realität werden oder sollte sich erweisen, dass eine der zugrunde liegenden Annahmen nicht korrekt war, kann die tatsächliche Entwicklung der Gesellschaften sowohl positiv als auch negativ von den Erwartungen und Annahmen in den zukunftsgerichteten Aussagen und Informationen dieses Prognoseberichtes abweichen.

FINTECH GROUP AG

Das Einzelunternehmen FinTech Group AG ist aufgrund der Ergebnisabführungsverträge in besonderem Maße von den Ergebnissen der flatex GmbH und der AKTIONÄRSBANK GmbH abhängig. Aus diesem Grund ist eine Prognose schwierig.

Das Gleiche gilt für den Konzern. Aufgrund des traditionell volatilen Geschäftsverlaufs bei den Tochterunternehmen, u.a. bei der CeFDex AG, deren Ergebnis im Geschäftsjahr 2014 erstmals konsolidiert wurde, sowie der Anlaufverluste bei der Tochtergesellschaft AKTIONÄRSBANK GmbH ist eine Prognose des Ergebnisses sehr schwierig.

Stabile Erträge werden weiterhin aus dem Brokeragegeschäft der flatex GmbH erwartet.

FLATEX GMBH

Die flatex GmbH ist optimistisch für das Jahr 2015 im Hinblick auf die Ertragslage. Auf dem deutschen/österreichischen Online-Broker-Markt hat sie sich sehr erfolgreich platziert und spielt hinsichtlich der abgewickelten Trades in der obersten Liga. Für das Jahr 2015 wird mit steigenden Trade- und Kundenzahlen aufgrund Belegung der Marketingmaßnahmen geplant.

Die Vermögens- und Finanzlage sollte keinen wesentlichen Änderungen unterliegen. Die Finanzierung der Gesellschaft dürfte aus der vorhandenen Liquidität sichergestellt sein, sodass keine Fremdfinanzierungen durch Bankkredite bzw. Kapitalerhöhungen nötig sind.

DIE AKTIONÄRSBANK KULMBACH GMBH

In einem ausgesprochen wettbewerbsintensiven Marktumfeld wetteifern diverse Banken und Bankengruppen um Kunden. Hoher Kostendruck bei sinkender Bedeutung des Filialgeschäftes, steigende regulatorische Anforderungen insbesondere im Beratungsbereich sowie die spürbare Änderung des Kundenverhaltens hin zu einer standort- und beraterunabhängigen, kostengünstigen Transaktion motivieren die Institute zu adäquaten Lösungen für die derzeit schätzungsweise 3,5 Mio. bis 4,0 Mio. Online-Brokerage-Kunden in Deutschland. Das Potenzial an online-affinen Kunden wächst unter anderem gefördert durch die Verbreitung von Smartphones, Tablets und Apps überproportional. Die Alles-überall-Mentalität erfasst dabei alle Kundenschichten, grundsätzlich unabhängig von Alter, Geschlecht oder wirtschaftlichem Status.

Aspekte wie Daten- und Transaktionssicherheit spielen dabei die entscheidende Rolle. Daneben überzeugen den User die bequeme, jederzeitige Verfügbarkeit von Leistungen sowie deren intuitive Nutzung.

Die AKTIONÄRSBANK GmbH erfüllt mit ihrem Leistungsspektrum bereits in hohem Maße die damit verbundenen Anforderungen und sieht sich daher für die Zukunft gut gerüstet. Auch 2015 wird an diese Philosophie angeknüpft, das Angebot weiter zu optimieren und die Leistungen an den Bedürfnissen der Kunden und deren Zufriedenheit nachhaltig auszurichten.

Vor dem Hintergrund des 2014 erzielten Ergebnisses wurden die Planungen für 2015 und die zwei Folgejahre entsprechend angepasst.

Für 2015 wird, nunmehr auf Basis der abgeschlossenen Online-Konto- und Depotöffnungen und der tatsächlichen Neukundengewinne der vergangenen zwölf Monate, von einem deutlich geringeren Kundenwachstum von ca. 5.000 Neukunden und – bei Fortschreibung des gegebenen Tradingverhaltens der Kunden – einer sich gleichmäßig auf den Kassa- und CFD-/FX-Handel verteilenden Orderzahl von 1.000.000 ausgegangen.

Bis Mitte April 2015 liegen die Neukundenzahlen und die damit einhergehende Stückzahl der Transaktionen im Planungskorridor und führen neben anderen Maßnahmen gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum zu einer deutlichen Verringerung des Periodenverlustes.

Unter Berücksichtigung eines konstanten Preismodells ist für 2015 eine erhebliche Verbesserung des Ergebnisses anvisiert und im weiteren Verlauf das Erreichen des operativen Break-even auf Monatsbasis Ende 2017 vorgesehen.

Unterstützt durch das allgemein günstige Umfeld für Wertpapierhandel und die wenigen alternativen Anlagen im Festzinsbereich geht das Management der AKTIONÄRSBANK GmbH davon aus, dass erhöhte Handelstätigkeiten der Kunden volatilitätsabhängig zusätzlich positive Beiträge zum Geschäftserfolg leisten können.

Aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus wird der Zinsbeitrag zum Gesamtergebnis eher marginal ausfallen. Allenfalls ist mit steigenden Zinserträgen aus dem Lombardkreditgeschäft zu rechnen.

Die Geschäftsausrichtung der AKTIONÄRSBANK GmbH ist fokussiert auf das Online-Brokerage; Kunden verwenden ihre Einlagen im Wesentlichen für die Anlage in Wertpapieren. Da die AKTIONÄRSBANK GmbH sich nicht als klassisches Einlageninstitut sieht, plant sie derzeit keine expliziten Aktionen im Zinsbereich, um verstärkt Kundeneinlagen einzuwerben.

CEFDEX AG

Alle wichtigen Online-Broker in Deutschland haben inzwischen ein CFD-Angebot in ihrem Produktportfolio. Für die kommenden Jahre geht die CeFDex AG davon aus, dass CFDs als einfach zu verstehende Produkte weitere Anlegerklassen erreichen und mittelfristig die Nummer 1 der derivativen Produkte in Deutschland und in Europa sein werden.

Besonders positiv ist hervorzuheben, dass der Hauptkunde flatex GmbH das Geschäft mit CFDs wieder intensivieren möchte und entsprechende Marketingmaßnahmen startet.

Für die anderen Geschäftsfelder werden folgende Entwicklungen erwartet:

_ Designated Sponsoring

Das Geschäftsfeld Designated Sponsoring steht unter einem starken Wettbewerbsdruck. Die Gesellschaft geht davon aus, aufgrund ihrer Marktstellung und Erfahrung sowohl im deutschen Markt als auch in Österreich zusätzliche Mandate gewinnen zu können.

_ Sales Trading

Das Geschäftsfeld Sales Trading war im Markt in den letzten Jahren stark rückläufig, allerdings bleibt die Wettbewerbssituation deutlich angespannt. Das Team der gebundenen Vermittler der CeFDex AG/KochBank GmbH ist insbesondere durch die Fokussierung auf den bestehenden ausländischen Kundenstamm, der verstärkt Expertise und Investitionsmöglichkeiten am deutschen Kapitalmarkt sucht, sehr gut positioniert, sodass auch 2015 ein ordentlicher Beitrag zu erwarten ist.

Risiken ergeben sich aus unerwarteten möglichen Marktveränderungen, die signifikanten Einfluss auf das Ergebnis haben könnten, sowie aus unerwarteten Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen. Abzuwarten bleibt, wie sich die Themen Transaktionssteuer/Stempelsteuer und EMIR-Verordnung entwickeln. Bei beiden Themen können sich je nach möglicher Ausgestaltung sowohl Risiken als auch Chancen für das Geschäftsmodell der CeFDex ergeben. Des Weiteren wird das Ergebnis durch die Mitgliedschaft der CeFDex bei der EdW – Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen – gefährdet. Die Mitgliedsunternehmen der EdW können zu Sonderzahlungen herangezogen werden, die das erzielte Ergebnis erheblich beeinträchtigen können. Bei der Verschmelzung mit der KochBank GmbH ergeben sich die für Unternehmenszusammenführungen üblichen Risiken des Verlustes von Schlüsselpersonal.

Der Geschäftsverlauf in den ersten Monaten 2015 bestätigt die Einschätzungen und Prognosen der Geschäftsführung zur Gesamtunternehmung. Die Geschäftsführung ist optimistisch, das Gesamtjahr 2015 mit einem Gewinn abzuschließen, und erwartet 2016 eine weitere Verbesserung.

H. Erklärung gem. § 312 Abs. 3 AktG

Die GfBk Gesellschaft für Börsenkommunikation mbH, Kulmbach, ist zum 31.12.2014 zu 50,51 % an der FinTech Group AG beteiligt.

Da zwischen der FinTech Group AG und der GfBk Gesellschaft für Börsenkommunikation mbH kein Beherrschungsvertrag besteht, hat der Vorstand der FinTech Group AG gemäß § 312 Abs.1 AktG in den ersten drei Monaten des Folgejahres einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen für das abgelaufene Geschäftsjahr aufzustellen.

In diesem Bericht erklärt der Vorstand abschließend:

„Ich erkläre, dass unsere Gesellschaft bei allen im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen im Geschäftsjahr nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt und dadurch, dass die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, nicht benachteiligt wurde.“

I. Schlusswort

Für das Geschäftsjahr 2014 danken wir vor allem unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich durch großen persönlichen Einsatz und hohes Verantwortungsbewusstsein auszeichneten.

Unser Dank gilt auch unserem Aufsichtsrat, der uns im Jahr 2014 professionell begleitete, sowie allen Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären und all denjenigen, die uns im vergangenen Geschäftsjahr ihr Vertrauen geschenkt haben.

Kulmbach, den 28.05.2015
FinTech Group AG



Frank Niehage
Vorsitzender des Vorstandes

Konzernjahresabschluss



Konzernjahresabschluss – Konzernbilanz

AKTIVA	31.12.2014	31.12.2013
	in EUR	in EUR
1. Barreserve		
a) Kassenbestand	3.778,04	2.891,04
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	5.298.815,27	100.200,00
	5.302.593,31	103.091,04
2. Forderungen an Kreditinstitute		
a) täglich fällig	41.317.660,94	19.045.572,53
b) andere Forderungen	14.922.431,41	1.696.103,99
	56.240.092,35	20.741.676,52
3. Forderungen an Kunden		
a) andere Forderungen	433.954,12	284.256,02
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,00	0,00
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	325.149,58	226.354,90
6. Handelsbestand	18.199.448,76	17.703.854,43
7. Treuhandvermögen	1.049.802,72	1.048.781,63
8. Immaterielle Anlagewerte		
a) selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	83.315,00	0,00
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.331.952,76	764.985,04
c) Geschäfts- und Firmenwerte	2.865.167,21	3.602.989,72
d) geleistete Anzahlungen	20.825,00	957.946,67
9. Sachanlagen	1.042.414,00	1.298.614,00
10. Sonstige Vermögensgegenstände	2.661.800,71	1.713.310,24
11. Rechnungsabgrenzungsposten	1.691.301,19	1.952.840,96
12. Aktive latente Steuern	2.644.782,20	495.189,83
13. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung		0,00
Gesamt	93.892.598,91	50.893.891,00

PASSIVA	31.12.2014	31.12.2013
	in EUR	in EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a) täglich fällig	623.424,48	322.770,06
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
a) andere Verbindlichkeiten		
aa) täglich fällig	28.813.882,03	143.549,25
3. Handelsbestand	8.118.693,35	10.176.251,93
4. Treuhandverbindlichkeiten	1.049.802,72	1.048.781,63
5. Sonstige Verbindlichkeiten	2.391.838,46	1.211.775,60
6. Rechnungsabgrenzungsposten	435.262,19	506.106,08
7. Rückstellungen		
a) Steuerrückstellungen	258.739,27	17.277,91
b) andere Rückstellungen	2.704.837,37	1.582.435,33
	2.963.576,64	1.599.713,24
8. Fonds für allgemeine Bankrisiken	4.750.000,00	5.383.696,75
9. Eigenkapital		
a) gezeichnetes Kapital	15.394.815,00	
abzgl. Nennbetrag eigener Aktien	0,00	
	15.394.815,00	12.465.287,00
b) Kapitalrücklagen	30.474.066,24	16.242.711,45
c) Gewinnrücklagen		
ca) gesetzliche Rücklagen	32.775,45	32.775,45
cb) andere Gewinnrücklagen	6.810.553,95	2.133.349,94
	6.843.329,40	2.166.125,39
d) Bilanzverlust	-7.966.091,60	-372.877,38
e) Anteile anderer Gesellschafter	0,00	0,00
	44.746.119,04	30.501.246,46
Gesamt	93.892.598,91	50.893.891,00
1. Eventualverbindlichkeiten		
a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen EUR 434.280,00 (Vorjahr EUR 870.373,71)		



Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. – 31.12.2014	01.01. – 31.12.2013
	in EUR	in EUR
1. Zinserträge aus		
a) Kredit - und Geldmarktgeschäften	21.251,84	46.628,90
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	0,00	2.860,42
	21.251,84	49.489,32
2. Zinsaufwendungen	-69.884,49	-24.871,66
	-48.632,65	24.617,66
3. Laufende Erträge aus		
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	500,00	12,77
4. Provisionserträge	15.979.709,92	14.032.140,90
5. Provisionsaufwendungen	-161.168,71	-25.899,53
6. Nettoertrag des Handelsbestands	8.870.579,00	280.585,71
7. Sonstige betriebliche Erträge	385.210,34	374.645,17
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand		
aa) Löhne und Gehälter	-10.422.426,10	-4.793.156,82
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung, darunter: für Altersversorgung 39.140,01 EUR (Vorjahr 70.145,79 EUR)	-1.302.047,29	-724.008,61
	-11.724.473,39	-5.517.165,43
b) andere Verwaltungsaufwendungen	-21.094.676,58	-9.386.336,69
	-32.819.149,97	-14.903.502,12
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-1.516.630,92	-752.475,96
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.023.549,35	-128.515,24
Übertrag	-10.333.132,34	-1.098.390,64

	01.01. – 31.12.2014	01.01. – 31.12.2013
	in EUR	in EUR
Übertrag	-10.333.132,34	-1.098.390,64
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	-303.539,20	-10.000,00
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	-11.203,23	-170.979,77
13. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	104.510,00	45.530,00
14. Erträge aus der Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB	1.000.000,00	0,00
15. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	-9.543.364,77	-1.233.840,41
16. Außerordentliche Erträge	340,00	12.405,02
17. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
18. Außerordentliches Ergebnis	340,00	12.405,02
19. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.957.203,48	88.843,33
20. Sonstige Steuern	-7.392,93	-3.163,30
	1.949.810,55	85.680,03
21. Jahresfehlbetrag	-7.593.214,22	-1.135.755,36
22. Anderen Gesellschaftern zustehender Anteil am Gewinn	0,00	440.539,84
23. Verlustvortrag/Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	-372.877,38	762.877,98
24. Änderungen des Konsolidierungskreises	0,00	0,00
25. Entnahme aus Gewinnrücklagen		
a) aus der gesetzlichen Rücklage	0,00	0,00
26. Bilanzverlust	-7.966.091,60	-372.877,38
27. Den Anteilseignern des Konzerns zustehender Anteil am Gewinn	-7.593.214,22	-1.135.755,36



Konzern-Kapitalflussrechnung

	01.01.-31.12.2014	01.01.-31.12.2013
	in TEUR	in TEUR
Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern)	-7.593	-1.136
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäfts- tätigkeit		
Abschreibungen, Wertberichtigungen (Zuschreibungen) auf Sachanlagen, immaterielle Vermögensgegenstände und Finanz- anlagen	1.414	878
Verlust/Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Sachanlagevermögens	104	0
Verlust/Gewinn aus dem Abgang von Finanzanlagen	0	0
Verlust/Gewinn aus dem Abgang von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0	231
Veränderungen der Rückstellungen	1.364	-186
Zwischensumme	-4.711	-213
Veränderungen des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsun- wirksame Bestandteile		
Forderungen		
a) an Kreditinstitute	-13.226	246
b) an Kunden	-150	194
Handelsbestand	-2.553	-526
andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	-2.838	1.384
Verbindlichkeiten		
a) gegenüber Kreditinstituten	301	106
b) gegenüber Kunden	28.670	-146
andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	477	320
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	5.970	1.365

	01.01.-31.12.2014	01.01.-31.12.2013
	in TEUR	in TEUR
Einzahlungen aus der Veräußerung von		
a) Finanzanlagen	0	1.000
b) immateriellen Vermögensgegenständen	0	4.696
c) Sachanlagen	0	6
Auszahlungen für den Erwerb von		
a) Finanzanlagen	-6	0
b) Immateriellen Vermögensgegenständen	-227	-3.910
c) Sachanlagen	-104	-353
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0	600
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0	-914
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-336	1.124
Eigenkapitaleinzahlungen/Eigenkapitalrückzahlungen	21.838	9.469
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	21.838	9.469
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestands	27.472	11.958
Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres	19.149	5.565
Konsolidierungsbedingte Veränderung des Finanzmittel- bestands	0	1.626
Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres	46.621	19.149



Entwicklung des Konzerneigenkapitals

	MUTTERUNTERNEHMEN					MUTTERUNTERNEHMEN		MINDERHEITSGESSELLSCHAFTER		KONZERN	
	Gezeichnetes Kapital in EUR	Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen in EUR	Kapitalrücklage in EUR	Gewinnrücklage in EUR	Bilanzgewinn in EUR	Kumuliertes übriges Konzernergebnis in EUR	Eigenkapital in EUR	Minderheitenkapital in EUR	Kumuliertes übriges Konzernergebnis in EUR	Eigenkapital in EUR	Konzerneigenkapital in EUR
	Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital										
Stand am 31.12.2012	8.370.000,00	0,00	2.320.000,00	2.166.125,39	762.877,98	0,00	13.619.003,37	830.522,00	0,00	830.522,00	14.449.525,37
Ausgabe von Anteilen	4.095.287,00	0,00	13.922.711,45	0,00	0,00	0,00	18.017.998,45	0,00	0,00	0,00	18.017.998,45
Erwerb/Einziehung eigener Anteile	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Entnahme aus Rücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Gezahlte Dividenden	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Änderungen des Konsolidierungskreises	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-830.522,00	0,00	-830.522,00	-830.522,00
Übrige Veränderungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Konzernjahresüberschuss	0,00	0,00	0,00	0,00	-1.135.755,36	0,00	-1.135.755,36	0,00	0,00	0,00	-1.135.755,36
Übriges Konzernergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Konzerngesamtergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	-1.135.755,36	0,00	-1.135.755,36	0,00	0,00	0,00	-1.135.755,36
Stand am 31.12.2013	12.465.287,00	0,00	16.242.711,45	2.166.125,39	-372.877,38	0,00	30.501.246,46	0,00	0,00	0,00	30.501.246,46
Ausgabe von Anteilen	1.999.528,00	0,00	14.026.058,80	0,00	0,00	0,00	16.025.586,80	0,00	0,00	0,00	16.025.586,80
Verkauf eigener Anteile	930.000,00	0,00	205.295,99	4.677.204,01	0,00	0,00	5.812.500,00	0,00	0,00	0,00	5.812.500,00
Entnahme aus Rücklage	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Gezahlte Dividenden	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Änderungen des Konsolidierungskreises	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Übrige Veränderungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Konzernjahresüberschuss	0,00	0,00	0,00	0,00	-7.593.214,22	0,00	-7.593.214,22	0,00	0,00	0,00	-7.593.214,22
Übriges Konzernergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Konzerngesamtergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	-7.593.214,22	0,00	-7.593.214,22	0,00	0,00	0,00	-7.593.214,22
Stand am 31.12.2014	15.394.815,00	0,00	30.474.066,24	6.843.329,40	-7.966.091,60	0,00	44.746.119,04	0,00	0,00	0,00	44.746.119,04

Konzernanhang zum 31. Dezember 2014

A. Allgemeine Angaben

Die Erstellung eines Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2014 erfolgt auf freiwilliger Grundlage. Die FinTech Group AG ist aufgrund der Vorschrift des § 291 HGB von der Verpflichtung, einen Konzernabschluss zu erstellen, befreit. Die Gesellschaft ist über ihre Muttergesellschaft GfBk Gesellschaft für Börsenkommunikation mbH, Kulmbach, Tochter der BFF Holding GmbH. Die BFF Holding GmbH erstellt für das Jahr 2014 nach §§ 340i i.V.m. 290 Abs. 2 Nr. 1 HGB einen Konzernabschluss. Dieser ist über den Bundesanzeiger einsehbar.

Der vorliegende Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 wurde nach den Vorschriften der §§ 340 i Abs. 1 i.V.m. Abs. 3 HGB sowie der 290 ff. HGB und der einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt. Insbesondere haben die ergänzenden Rechnungslegungsvorschriften für Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute des vierten Abschnittes des dritten Buches des HGB sowie die Satzung der Gesellschaft Beachtung gefunden.

Die Konzernbilanz und die Konzerngewinn- und Verlustrechnung wurden nach den Gliederungsvorschriften der RechKredV aufgestellt. Die Konzerngewinn- und Verlustrechnung wurde in Staffelform erstellt.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Die Erläuterungen werden überwiegend in Tausend Euro („TEUR“) angegeben.

Das Geschäftsjahr für den Konzern und die konsolidierten Unternehmen entspricht dem Kalenderjahr.

B. Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst die FinTech Group AG, Kulmbach (Mutterunternehmen) und fünf Tochterunternehmen.

Die Gesellschaft hält zum Bilanzstichtag unmittelbare Beteiligungen der folgenden fünf Gesellschaften, die in den Konzernabschluss einbezogen werden:

1. Die AKTIONÄRSBANK Kulmbach GmbH, Kulmbach (100%)
2. flatex GmbH, Kulmbach (100%)
3. CeFDex AG (seit 11.02.2015: CeFDex GmbH), Frankfurt (100%)
4. flatex & friends GmbH, Kulmbach (100%)
5. MYFONDS.DE GmbH, Kulmbach (100%)

Zur ehemaligen Tochtergesellschaft KochBank GmbH, Frankfurt:

Mit Vertrag vom 20. Dezember 2013 hat die FinTech Group AG (damals: flatex Holding AG) mit Wirkung zum 1. Januar 2014 sämtliche Anteile an der KochBank GmbH unter aufschiebenden Bedingungen an die CeFDex AG verkauft. Die aufschiebenden Bedingungen und damit der Kauf/Verkauf sind zum 2. Januar 2014 rechtswirksam geworden.

Mit Vertrag vom 30. April 2014 hat die KochBank GmbH mit Wirkung zum 1. Januar 2014 (Verschmelzungstichtag) als übertragender Rechtsträger ihr Vermögen als Ganzes unter Auflösung ohne Abwicklung auf die CeFDex AG als den übernehmenden Rechtsträger ohne Gewährung von Aktien an der CeFDex AG gemäß §§ 2 ff, 46 ff und 60 ff UmwG (Verschmelzung durch Aufnahme) übertragen.

Die Eintragung der Verschmelzung in das Handelsregister erfolgte am 27. Mai 2014.

C. Grundsätze und Methoden der Konsolidierung

Der Konzernabschluss ist auf den Stichtag der Muttergesellschaft aufgestellt. Die Muttergesellschaft hat als Geschäftsjahr das Kalenderjahr gewählt. Auch bei den Tochtergesellschaften entspricht das Geschäftsjahr dem Kalenderjahr.

Aufgrund der erstmaligen Ergebniskonsolidierung der CeFDex in 2014 ist die Konzerngewinn- und Verlustrechnung nicht mit dem Vorjahr vergleichbar.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Neubewertungsmethode.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden eliminiert.

In der Konzerngewinn- und Verlustrechnung wurden die Provisionserlöse und sonstigen betrieblichen Erträge zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen mit den auf sie entfallenden Aufwendungen der Leistungsempfänger verrechnet.

Zwischengewinne, die aus Lieferungen und Leistungen zwischen den Konzerngesellschaften resultieren, sind gem. § 304 Abs. 2 HGB wegen ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht eliminiert worden.

D. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss der Muttergesellschaft einbezogenen Unternehmen wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt. Maßgebend für die Aufstellung dieses Konzernabschlusses waren im Wesentlichen die folgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden:

Die Barreserve, Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden und die sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nominalwert angesetzt. Sofern erforderlich, werden Wertberichtigungen in erforderlicher Höhe gebildet.

Auf fremde Währungen lautende Barreserven und Forderungen werden bei ihrer erstmaligen Erfassung mit dem aktuellen Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Forderungen mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr werden zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Bei kursgesicherten Forderungen wird von einer Stichtagskursbewertung abgesehen.

Die Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere sind mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bilanziert. Insoweit die Gründe für den niedrigeren Wertansatz entfallen sind, erfolgen Zuschreibungen auf den Marktpreis, höchstens jedoch bis zu den ursprünglichen Anschaffungskosten.

Finanzinstrumente des Handelsbestandes wurden zum beizulegenden Zeitwert (Mittelkurs am Bilanzstichtag) abzüglich eines Risikoabschlages bewertet.

Entgeltlich erworbene Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten aktiviert und entsprechend ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben, sofern sie der Abnutzung unterliegen.

Von dem Wahlrecht nach § 248 Abs. 2 HGB zur Aktivierung von selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen wurde Gebrauch gemacht. Die im Jahr 2014 aktivierte Software wurde im Berichtsjahr planmäßig abgeschrieben.

Die Geringwertigen Wirtschaftsgüter (GWG) mit einem Anschaffungswert von bis zu EUR 150,00 werden im Jahr des Zuganges sofort voll abgeschrieben. Für Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von EUR 150,00 bis EUR 1.000,00 wird ein Sammelposten gebildet, der im Wirtschaftsjahr der Bildung und in den folgenden vier Wirtschaftsjahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst wird.

Sich im Rahmen der Kapitalkonsolidierung ergebende Geschäfts- und Firmenwerte werden planmäßig über fünf Jahre abgeschrieben.

Als Rechnungsabgrenzungsposten sind auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen. Auf der Passivseite sind Einnahmen vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, soweit Sie Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen auf der Grundlage einer vorsichtigen kaufmännischen Beurteilung mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag.

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag bilanziert. Fremdwährungspositionen wurden zum Stichtagskurs (Referenzkurs der EZB) in Euro umgerechnet. Da die Fremdwährungspositionen überwiegend im Handelsbestand bestehen, erfolgt auch der Ausweis des Fremdwährungs-Umrechnungsergebnisses überwiegend im Nettoertrag des Handelsbestandes.

Bei der Berechnung der aktiven latenten Steuern wurden die Steuerverhältnisse der Unternehmen in der Konzerngruppe berücksichtigt.

E. Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Die Restlaufzeiten der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände gliedern sich wie folgt (in TEUR):

Restlaufzeit	bis 3 Monate in TEUR	3 Monate bis 1 Jahr in TEUR	1 Jahr bis 5 Jahre in TEUR	über 5 Jahre in TEUR	gesamt in TEUR
Forderungen an Kreditinstitute b) andere Forderungen	14.922 Vj. 1.696	0,00 Vj. 0,00	0,00 Vj. 0,00	0,00 Vj. 0,00	14.922 Vj. 1.696
Forderungen an Kunden	434 Vj. 284	0,00 Vj. 0,00	0,00 Vj. 0,00	0,00 Vj. 0,00	434 Vj. 284
Sonstige Vermögens- gegenstände	2.544 Vj. 1.689	1 Vj. 8	117 Vj. 16	0,00 Vj. 0,00	2.662 Vj. 1.713
Gesamtsumme	17.901 Vj. 3.669	1 Vj. 8	117 Vj. 16	0,00 Vj. 0,00	18.018 Vj. 3.693

Die Sonstigen Vermögensgegenstände enthalten geleistete Anzahlungen über TEUR 1.508 (Vorjahr TEUR 0). Des Weiteren sind hier im Wesentlichen Steuererstattungsansprüche in Höhe von TEUR 720 (Vorjahr TEUR 305) und Kautionen in Höhe von TEUR 146 (Vorjahr TEUR 24) ausgewiesen.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Dieser Posten beinhaltet ausschließlich börsenfähige Wertpapiere.

Der Bilanzposten Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von TEUR 325 (Vorjahr TEUR 226) umfasst Wertpapiere des Anlagevermögens, die zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Kurswerten am Bilanzstichtag bewertet sind. Der Wertpapierbestand umfasst ausschließlich Aktien in Höhe von TEUR 274 (Vorjahr TEUR 179) und Fondsanteile in Höhe von TEUR 51 (Vorjahr TEUR 47).

Handelsbestand (aktivisch)

Die Position aktivischer Handelsbestand setzt sich wie folgt zusammen (in TEUR):

Handelsbestand (aktivisch)	31.12.2014 in TEUR	Vorjahr in TEUR
Aktien	10.639	10.090
Schuldverschreibungen	13	0
Finanzterminkontrakte	5	38
Forderungen aus Devisenhandelsgeschäften	4.375	6.509
Forderungen aus CFD-Handel	847	987
Forderungen ggü. Prime Broker und Depotbank	2.516	113
Risikoabschlag	-195	-53
Gesamtsumme	18.199	17.704

Bei den im Handelsbestand ausgewiesenen Aktien, Schuldverschreibungen und Finanzkontrakten handelt es sich ausschließlich um börsenfähige und börsennotierte Wertpapiere beziehungsweise Kontrakte. Von den im aktivischen Handelsbestand ausgewiesenen Finanzinstrumenten und Forderungen lauten TEUR 6.411 auf fremde Währungen.

Bei den Forderungen aus dem CFD-Handel handelt es sich um Forderungen gegenüber den Korrespondenzbanken (Kooperationspartnern) der CeFDex AG und Forderungen aus Sicherheitsleistungen gegenüber dem Prime Broker.

Der Risikoabschlag wurde nach den Vorschriften des § 340e Abs. 3 HGB gebildet und basiert auf dem auf die Gesamt-Handelsposition gerechneten Risikowert (Value-at-Risk). Bei der Berechnung des Risikowertes wurden die bankaufsichtlich bestimmten Parameter (Beobachtungszeitraum ein Jahr, Haltedauer 10 Tage, Konfidenzniveau 99%) angewendet. Der errechnete Risikowert bezieht sich auf die aktivische und die kleinere passivische Position. Aus Vereinfachungsgründen wurde der Risikoabschlag nur von der größeren aktivischen Handelsposition abgezogen.

Treuhandvermögen

Die erforderliche Sicherheitsleistung (Margin) bei CFD-Geschäften wird bei einer Korrespondenzbank vom CFD-Transferkonto der jeweiligen Endkunden auf ein von der CeFDex AG, Frankfurt am Main, bei dieser Korrespondenzbank eröffnetes Konto vorgenommen, welches als Treuhandkonto geführt wird. Das zum 31.12.2014 hinterlegte Treuhandvermögen in Höhe von TEUR 1.050 wurde gemäß § 6 Abs. 1 RechKredV aktiviert und in korrespondierender Höhe als Treuhandverbindlichkeit ausgewiesen.

Das Treuhandvermögen und die Treuhandverbindlichkeiten betreffen Forderungen und Verbindlichkeiten, die dem Handelsbestand zuzuordnen sind.

Sicherheitsleistungen (Marginhaltung) von Endkunden in Höhe von TEUR 500 wurden zur Refinanzierung von Sicherungsgeschäften genutzt und zu diesem Zweck von der Korrespondenzbank auf das Konto eines Dritten transferiert. Die Verbindlichkeiten zur Rückzahlung an die Korrespondenzbank wurden im passivischen Handelsbestand ausgewiesen.

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und der dazugehörigen Abschreibungen ist im Anlagenspiegel dargestellt.

Von dem Wahlrecht nach § 248 Abs. 2 HGB zur Aktivierung von selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen wurde Gebrauch gemacht. Selbst geschaffene EDV-Software wird zum Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 83 bilanziert.

Der Gesamtbetrag der Entwicklungskosten beläuft sich auf TEUR 83. Es fielen keine Forschungskosten an. Dieser Betrag unterliegt einer Ausschüttungssperre im Sinne von § 268 Abs. 8 HGB. Der ausschüttungsgesperrte Gesamtbetrag der Aktivierung beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 83 (Vorjahr TEUR 96).

Aktive latente Steuern

Unter Berücksichtigung der steuerlichen Verlustvorträge der Tochtergesellschaften, die in den nächsten fünf Jahren voraussichtlich realisiert werden können, wurden aktive latente Steuern nach § 306 HGB i.V.m. § 274 Abs. 1 HGB in Höhe von TEUR 2.645 (Vorjahr TEUR 495) gebildet.

Latente Steuern aufgrund von Konsolidierungsmaßnahmen nach §§ 300 bis 307 HGB ergaben sich nicht.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgte auf Basis eines gemischten Ertragsteuersatzes (Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer) von 30,82 %. Der Ertragsteuersatz umfasst die Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und den Solidaritätszuschlag und berücksichtigt die steuerlichen Verhältnisse der Mutter- und der Tochtergesellschaften.

Die latenten Steuern beruhen auf den folgenden steuerlichen Verlustvorträgen zum 31. Dezember 2014 (in TEUR):

	Körperschaftsteuerl. Verlust	Gewerbesteuerl. Verlust
FinTech Group AG	8.096	8.996
flatex & friends GmbH	89	89
Gesamtsumme	8.184	9.084

Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt (in TEUR):

Restlaufzeit	bis 3 Monate in TEUR	3 Monate bis 1 Jahr in TEUR	1 Jahr bis 5 Jahre in TEUR	über 5 Jahre in TEUR	gesamt in TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	623 Vj. 322	0,00 Vj. 0,00	0,00 Vj. 0,00	0,00 Vj. 0,00	623 Vj. 322
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (andere)	28.814 Vj. 144	0,00 Vj. 0,00	0,00 Vj. 0,00	0,00 Vj. 0,00	28.814 Vj. 144
Sonstige Verbindlichkeiten	2.392 Vj. 1.212	0,00 Vj. 0,00	0,00 Vj. 0,00	0,00 Vj. 0,00	2.392 Vj. 1.212
Gesamtsumme	31.829 Vj. 1.678	0,00 Vj. 0,00	0,00 Vj. 0,00	0,00 Vj. 0,00	31.829 Vj. 1.678

Handelsbestand (passivisch)

Die Position Handelsbestand (passivisch) setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen (in TEUR):

Handelsbestand (passivisch)	31.12.2014 in TEUR	Vorjahr in TEUR
Aktien	258	948
Finanzterminkontrakte	75	27
Forderungen aus Devisenhandelsgeschäften	3.442	7.480
Forderungen aus CFD-Handel und Sicherheitsleistungen	500	1.000
Sicherheitsleistungen Prime Broker	3.844	721
Gesamtsumme	8.199	10.176

Bei den hier ausgewiesenen Aktien handelt es sich ausschließlich um börsenfähige und börsennotierte Wertpapiere. Bei den Finanzterminkontrakten handelt es sich ebenfalls ausschließlich um börsenfähige und börsennotierte Kontrakte. Von den im passivischen Handelsbestand ausgewiesenen Finanzinstrumenten und Verbindlichkeiten lauten TEUR 2.527 auf fremde Währung.

Die Finanzinstrumente des Handelsbestandes dienen als Sicherheit für die Verbindlichkeiten gegenüber dem Prime Broker.

Innerhalb des Geschäftsjahres wurden die institutsintern festgelegten Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den Handelsbestand nicht geändert.

Rückstellungen

Zum 31.12.2014 bestanden die folgenden Steuerrückstellungen (in TEUR):

Rückstellungen	31.12.2014 in TEUR	Vorjahr in TEUR
Gewerbsteuer	8.798,28	238.604,00
Körperschaftsteuer	8.479,63	262.665,57
Gesamtsumme	17.277,91	501.269,57

Die anderen Rückstellungen werden für sämtliche am Abschlussstichtag gegenüber Dritten bestehenden rechtlichen Verpflichtungen gebildet, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, die zukünftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führen und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Diese setzen sich wie folgt zusammen (in TEUR):

	31.12.2014 in TEUR	Vorjahr in TEUR
Jahresabschlussprüfung und Prüfung nach WpHG	417	376
Rückstellung EdW	176	278
Ausstehender Urlaub	196	181
Rückstellung Gehälter	876	181
Aufsichtsratsvergütung	132	134
Sonstige Rückstellungen	908	432
Gesamtsumme	2.705	1.582

Fonds für allgemeine Bankrisiken

Die Position Fonds für allgemeine Bankrisiken besteht aus einem Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB in Höhe von TEUR 4.750 (Vorjahr TEUR 5.384). Dieser Posten besteht im Geschäftsjahr ausschließlich in der CeFDex (Vorjahr: CeFDex TEUR 5.193 und KochBank TEUR 191).

Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist dem Eigenkapitalpiegel zu entnehmen.

Termingeschäfte/derivative Finanzinstrumente

Im Rahmen der finanziellen Differenzgeschäfte (Contracts for Difference – CFD) auf verschiedene Basiswerte waren am Bilanzstichtag offene Positionen in verschiedenen Märkten vorhanden. In den gleichen Märkten standen diesen Kontrakten verschiedene Futures- bzw. Terminpositionen gegenüber:

(Marktwert der Basisinstrumente in TEUR)

Instrument	CFDs		Futures / sonst. Terminkontrakte		Netto
	Long	Short	Long	Short	
Währungsbasiert	4.340	809	0,00	0,00	3.531
Aktienbasiert	2.419	15.924	5.562	2.050	9.933
Edelmetalle	12	1.433	1.438	0,00	17
Energiestoffe	0,00	1.890	1.875	0,00	16
Sonstige Rohwaren	0,00	294	272	0,00	22
Zinsbasiert	3.304	0,00	0,00	3.370	66
Gesamtsumme	10.075	20.350	9.147	5.419	6.547

Dieser Nettoposition in Derivaten/Termingeschäften standen wiederum ausgleichende Kassapositionen in der Bilanz gegenüber, sodass sich die Netto-Gesamtposition in den verschiedenen Märkten zum Stichtag vorzeichenneutral auf einen Marktwert von TEUR 927 addierte.

Die Bewertung der Handelsgeschäfte erfolgte auf Basis der Marktwerte zum Bilanzstichtag. Die Sicherheit, der Zeitpunkt und die Höhe zukünftiger Zahlungsströme können von den Entwicklungen an den zugrunde liegenden Märkten (Edelmetalle, Aktien usw.) sowie von Entwicklungen an den Börsen, an denen die Instrumente gehandelt werden, beeinflusst werden.

F. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Provisionserträge

Das Provisionsergebnis enthält Nettoerlöse aus folgenden Aktivitäten (in TEUR):

	2014 in TEUR	Vorjahr in TEUR
Online Brokerage (flatex und Aktionärsbank)	14.024	12.783
Designated Sponsoring, Sales Trading und Kapitalmarkt (CeFDex, Vorjahr: KochBank)	1.662	1.148
Fondsvermittlung (flatex)	294	101
Gesamtsumme	15.980	14.032

Nettoertrag des Handelsbestandes

Der Nettoertrag des Handelsbestandes enthält folgende Komponenten (in TEUR):

	2014 in TEUR	Vorjahr in TEUR
Zinsergebnis aus CFD-Handel	1.016	0
Provisionsergebnis aus CFD-Handel	498	0
Kursgewinne CFD-Handel	7.212	0
Kursgewinne / Zinsergebnis Sonstige	636	312
Risikoabschlag § 340e (3) HGB	-125	0
Fonds allg. Bankrisiken § 340e (4) HGB	-366	-31
Nettoertrag des Handelsbestands	8.871	281

Die Position hat sich aufgrund der erstmaligen Ergebniskonsolidierung der CeFDex 2014 wesentlich erhöht; im Vorjahr hatte die Erstkonsolidierung der KochBank stattgefunden.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von TEUR 385 (Vorjahr TEUR 375) enthalten im Wesentlichen umsatzsteuerbehaftete Dienstleistungen in Höhe von TEUR 135 (Vorjahr TEUR 110), Erträge aus Währungsumrechnungen in Höhe von TEUR 7 (Vorjahr TEUR 18), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 43 (Vorjahr TEUR 11), Sachbezüge in Höhe von TEUR 64 (Vorjahr TEUR 65), Erträge aus nicht steuerbaren Umsätzen in Höhe von TEUR 54 (Vorjahr TEUR 11) sowie übrige betriebliche Erträge (TEUR 82; Vorjahr TEUR 140).

Andere Verwaltungsaufwendungen

Die anderen Verwaltungsaufwendungen in Höhe von TEUR 21.095 (Vorjahr TEUR 9.386) enthalten unter anderem (in TEUR):

Verwaltungsaufwendungen	31.12.2014 in TEUR	Vorjahr in TEUR
Lizenzkosten, Wartung, Informationsdienste	9.357	2.860
Rechts- und Beratungskosten	2.352	1.714
Werbe- und Messekosten	4.165	1.585
Beiträge (u.a. BaFin und EdW)	718	873
Raumkosten	832	496
Sonstige EDV/Telefon	339	352

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 1.024 (Vorjahr TEUR 129) enthalten unter anderem periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 504 sowie Aufwendungen für den Erwerb eigener Anteile der FinTech Group AG in Höhe von TEUR 349.

G. Sonstige Angaben

Ergänzende Angaben zur Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelbestand umfasst täglich fällige Guthaben bei Kreditinstituten, Guthaben bei Zentralnotenbanken und in geringerem Umfang Barreserven sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Nahestehende Unternehmen und Personen sind juristische oder natürliche Personen, die auf die FinTech Group AG Einfluss nehmen können oder der Kontrolle oder einem maßgeblichen Einfluss durch die FinTech Group AG unterliegen.

Es wurden im Berichtsjahr keine Geschäfte mit diesem Personenkreis zu nicht marktgerechten Bedingungen abgeschlossen.

Haftungsverhältnisse

Zum Bilanzstichtag bestand folgendes Haftungsverhältnis nach § 251 HGB in Verbindung mit § 268 Abs. 7 HGB:

Patronatserklärung der FinTech Group AG zugunsten der Hippolyt Thum e.K., Kulmbach, und MLF Mercator Leasing GmbH & Co. Finanz KG, Schweinfurt, für Verbindlichkeiten aus dem Mietvertrag zwischen der Tochter AKTIONÄRSBANK GmbH und der Hippolyt Thum e.K. und MLF Mercator Leasing GmbH & Co. Finanz KG in Höhe von TEUR 434 (Vorjahr TEUR 558).

Die zugrunde liegende Verpflichtung kann von der Gesellschaft nach unseren Erkenntnissen erfüllt werden; mit einer Inanspruchnahme ist nicht zu rechnen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

aus:	31.12.2014 in TEUR	Vorjahr in TEUR
Mietverträgen	5.697	7.191
Wartungsverträgen	6.845	11.919
Werbeverträgen	897	0
Sonstigen Verträge	7.318	6.656
Gesamt	20.757	25.766

Bei der Angabe der sonstigen finanziellen Verpflichtungen wurden die Verpflichtungen zwischen den Konzerngesellschaften eliminiert.

In den Verpflichtungen sind Verbindlichkeiten in Fremdwährung in Höhe von TEUR 314 enthalten.

Honorar Abschlussprüfer

Im Geschäftsjahr 2014 wurden folgende Honorare von dem Jahresabschlussprüfer der FinTech Group AG für die Prüfung des Einzelabschlusses und des Konzernabschlusses berechnet:

- _ Abschlussprüfungsleistungen
TEUR 60 (Vorjahr TEUR 64)
- _ andere Bestätigungsleistungen
TEUR 0 (Vorjahr TEUR 22)
- _ Steuerberatungsleistungen
TEUR 18 (Vorjahr TEUR 23)

Die ausgewiesenen Beträge beinhalten nicht die für die FinTech Group AG nichtabzugsfähige Umsatzsteuer.

Aufgliederung der Arbeitnehmerzahl

Im Konzern wurden im Geschäftsjahr durchschnittlich 107 (Vorjahr 104) Arbeitnehmer (ohne Vorstand) beschäftigt.

Vorstände des Mutterunternehmens

FRANK NIEHAGE

- _ Usingen – LL.M. (seit 15.08.2014)
- _ Vorstandsvorsitzender, einzelvertretungsberechtigt, von den Beschränkungen des § 181 Alt. 2 BGB (Verbot der Mehrfachvertretung) befreit

STEFAN MÜLLER

- _ Küps – Bankkaufmann (bis 30.11.2014)
- _ einzelvertretungsberechtigt, von den Beschränkungen des § 181 Alt. 2 BGB (Verbot der Mehrfachvertretung) befreit

THOMAS SCHMIDT

- _ Meerbusch – Bankfachwirt (bis 31.01.2014)
- _ einzelvertretungsberechtigt

Aufsichtsrat des Mutterunternehmens

Mitglieder des Aufsichtsrates im Berichtszeitraum waren:

KARL MATTHÄUS SCHMIDT

- _ Mainleus
- _ Ausgeübte Tätigkeit: Vorstandssprecher der quirin Bank AG, Berlin
- _ Vorsitzender und Aufsichtsratsmitglied bis 18.07.2014

Herr Schmidt gehörte am 31.12.2014 folgenden anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten inländischer Gesellschaften an:

- _ avaloq Sourcing (Deutschland) AG, Berlin

STEFAN FEULNER

- _ Goldkronach
- _ Ausgeübte Tätigkeit: Geschäftsführer der Heliad Management GmbH
- _ Aufsichtsratsmitglied vom 18.07.2014 bis 30.10.2014

Herr Feulner gehörte am 31.12.2014 folgenden anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten inländischer Gesellschaften an:

- _ DAF Deutsches Anleger Fernsehen AG, Kulmbach, Aufsichtsratsmitglied

MARTIN KORBMACHER

- _ Frankfurt am Main
- _ Ausgeübte Tätigkeit: Geschäftsführer Event Horizon Capital & Advisory GmbH
- _ Aufsichtsratsmitglied seit 30.10.2014, Vorsitzender seit 25.11.2014

Herr Korbmacher gehörte am 31.12.2014 folgenden anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten inländischer Gesellschaften an:

- _ Mitglied des Aufsichtsrates der German Startups Group Berlin GmbH & Co. KGaA (seit 07/2013)
- _ Verwaltungsratsmitglied der StarMind International AG (seit 09/2014)

ACHIM LINDNER

- _ Kulmbach
- _ Ausgeübte Tätigkeit: Vorstand der Börsenmedien AG, Kulmbach
- _ Stellvertretender Vorsitzender

Herr Lindner gehörte am 31.12.2014 folgenden anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten inländischer Gesellschaften an:

- _ DAF Deutsches Anleger Fernsehen AG, Kulmbach, Vorsitzender
- _ Living Logic AG, Bayreuth, Vorsitzender
- _ Nanostart AG, Frankfurt am Main, stv. Vorsitzender
- _ CeFDex AG, Frankfurt am Main
- _ Altira AG, Frankfurt am Main
- _ Heliad Equity Partners GmbH & Co. KGaA, Frankfurt am Main

Bernd Förtsch

- _ Kulmbach
- _ Ausgeübte Tätigkeit: Vorstandsvorsitzender der Börsenmedien AG, Kulmbach
- _ Vorsitzender des Aufsichtsrates vom 23.07.2014 – 24.11.2014, ansonsten Aufsichtsratsmitglied

Herr Förtsch gehörte am 31.12.2014 folgenden anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten inländischer Gesellschaften an:

- _ CeFDex AG, Frankfurt am Main, Vorsitzender
- _ Panthera Capital AG, Frankfurt am Main, Vorsitzender
- _ DAF Deutsches Anleger Fernsehen AG, Vorsitzender

Vergütungen der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Unter Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB wird auf eine Angabe zu den Gehältern des Vorstandes des Konzernmutterunternehmens FinTech Group AG verzichtet.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr Gesamtbezüge in Höhe von TEUR 101 (Vorjahr TEUR 123).

Kulmbach, den 28.05.2015



Frank Niehage
Vorsitzender des Vorstandes

Entwicklung des Anlagevermögens

	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN									KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN							BUCHWERT		
	Stand 01.01.2014 in EUR	Zuschreibungen in EUR	Zugang Konsolidierung in EUR	Abgang Konsolidierung in EUR	Zugang in EUR	Abgang in EUR	Verschmelzung in EUR	Umbuchungen in EUR	Stand 31.12.2014 in EUR	Stand 01.01.2014 in EUR	Zuschreibungen in EUR	Zugang Konsolidierung in EUR	Abgang Konsolidierung in EUR	Zugang in EUR	Abgang in EUR	Verschmelzung in EUR	Stand 31.12.2014 in EUR	Stand 31.12.2014 in EUR	Stand 31.12.2013 in EUR
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere																			
a) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
b) Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	602.253,86	0,00	0,00	0,00	5.621,58	133,67	0,00	0,00	607.741,77	375.898,96	104.510,00	0,00	0,00	11.203,23	0,00	0,00	282.592,19	325.149,58	226.354,90
Summe	602.253,86	0,00	0,00	0,00	5.621,58	133,67	0,00	0,00	607.741,77	375.898,96	104.510,00	0,00	0,00	11.203,23	0,00	0,00	282.592,19	325.149,58	226.354,90
2. Immaterielle Anlagewerte																			
a) selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0,00	0,00	0,00	0,00	3.838,35	0,00	0,00	96.140,10	99.978,45	0,00	0,00	0,00	0,00	16.663,45	0,00	0,00	16.663,45	83.315,00	0,00
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.407.663,91	0,00	0,00	0,00	157.394,80	22.651,65	0,00	906.576,57	2.448.983,63	642.678,87	0,00	0,00	0,00	474.352,00	0,00	0,00	1.117.030,87	1.331.952,76	764.985,04
c) Geschäfts- und Firmenwert	3.689.112,54	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.689.112,54	86.122,82	0,00	0,00	0,00	737.822,51	0,00	0,00	823.945,33	2.865.167,21	3.602.989,72
d) Geleistete Anzahlungen	957.946,67	0,00	0,00	0,00	65.595,00	0,00	0,00	-1.002.716,67	20.825,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	20.825,00	957.946,67
Summe	6.054.723,12	0,00	0,00	0,00	226.828,15	22.651,65	0,00	0,00	6.258.899,62	728.801,69	0,00	0,00	0,00	1.228.837,96	0,00	0,00	1.957.639,65	4.301.259,97	5.325.921,43
3. Sachanlagen																			
a) Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	610.331,41	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	610.331,41	98.727,41	0,00	0,00	0,00	75.596,00	0,00	0,00	174.323,41	436.008,00	511.604,00
b) Technische Anlagen und Maschinen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
c) Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.482.382,14	0,00	0,00	0,00	103.939,04	81.705,91	0,00	0,00	1.504.615,27	695.372,14	0,00	0,00	0,00	202.892,13	55,00	0,00	898.209,27	606.406,00	787.010,00
d) Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe	2.092.713,55	0,00	0,00	0,00	103.939,04	81.705,91	0,00	0,00	2.114.946,68	794.099,55	0,00	0,00	0,00	278.488,13	55,00	0,00	1.072.532,68	1.042.414,00	1.298.614,00
Gesamtsumme	8.749.690,53	0,00	0,00	0,00	336.388,77	104.491,23	0,00	0,00	8.981.588,07	1.898.800,20	104.510,00	0,00	0,00	1.518.529,32	55,00	0,00	3.312.764,52	5.668.823,55	6.850.890,33



Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Wir haben den Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalpiegel sowie Anhang – und den Bericht über die Lage des Konzerns der FinTech Group AG (vormals: flatex Holding AG), Kulmbach, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage des Konzerns nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen für Kredit- und Finanzdienstleistungsinstitute liegt in der Verantwortung des gesetzlichen Vertreters der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Bericht über die Lage des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB in Verbindung mit § 340 k HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Bericht über die Lage des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und des Berichtes über die Lage des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des gesetzlichen Vertreters sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Berichtes über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Bericht über die Lage des Konzerns steht im Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 12. Juni 2015

Schneider + Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

gez. Schneider
Wirtschaftsprüfer

gez. Jasper
Wirtschaftsprüferin